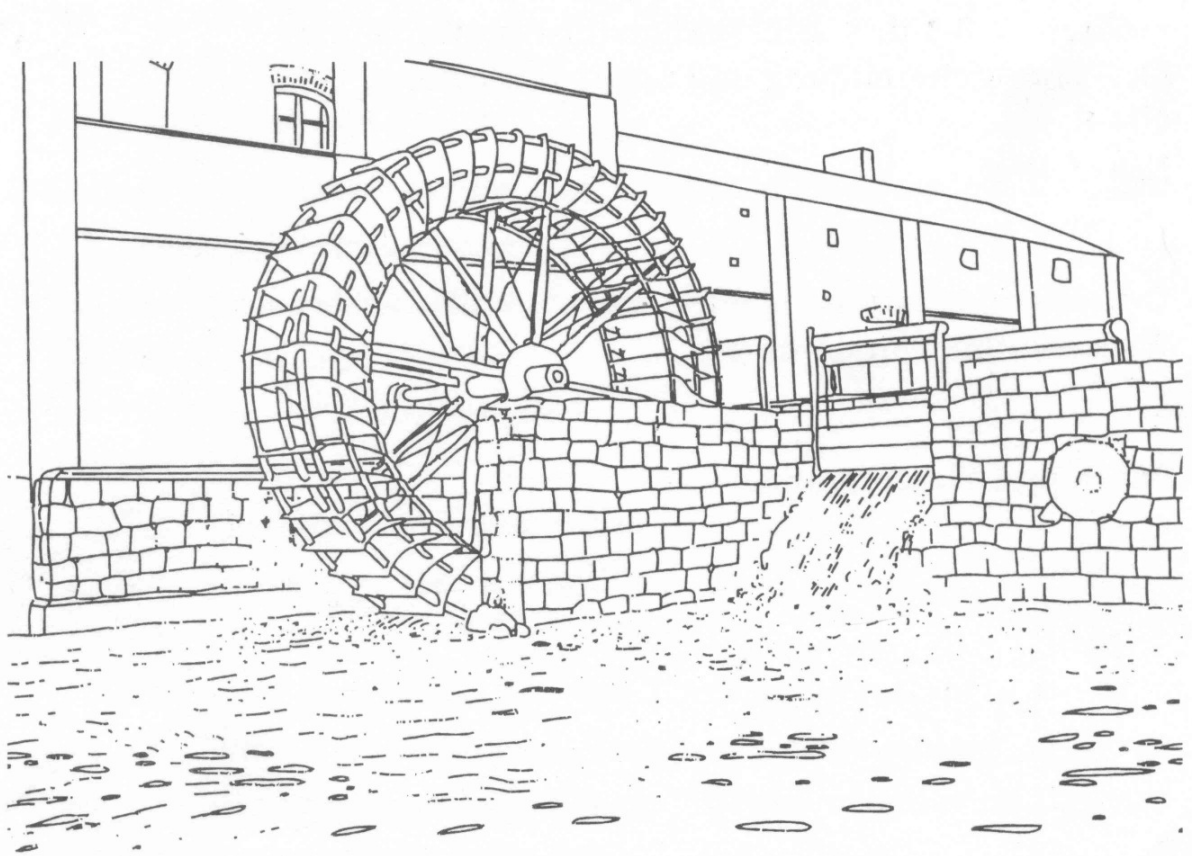


Mühlennachrichten

aus Berlin und Brandenburg

Mai 2006



Mit Teilnehmerverzeichnis zum
Deutschen Mühlentag 2006 Berlin und Brandenburg

Inhalt

Einleitung	Seite 3
Begrüßung neuer Mitglieder	Seite 3
Protokoll der Mitgliederversammlung 2006	Seite 4
Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2005	Seite 6
Britzer Müller Verein verstärkt Landesverband	Seite 9
Kauls Mühlen in Zäckericker Loose	Seite 13
Die Erdholländermühle von Greiffenberg	Seite 15
Die Bockwindmühle in Werder - Stand der Dinge	Seite 19
Start der Energieradtour	Seite 20
Teilnehmerverzeichnis Deutscher Mühlentag 2006	Seite 21
Die Motormühle in Hornow	Seite 35
Eröffnung des neuen Ausstellungsbereichs in Sanssouci	Seite 37
Wiederaufbau der Bockwindmühle Beelitz	Seite 38
Wintertour 2006	Seite 39
TIMS-Mühlensymposium 2007 in den Niederlanden	Seite 42
Neuer Ausbildungskurs an der Britzer Mühle	Seite 43

Das Titelbild zeigt die Vordermühle in Krossen (Dahme-Spreewald).

Mühlennachrichten aus Berlin und Brandenburg

Heft 6 - Mai 2006

Herausgeber:

Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V.
Maulbeerallee 5 - 14469 Potsdam
Telefon: 0331 / 550 68 51 - Fax: 0331 / 550 68 53
e-Mail: sanssoucimuehle@freenet.de
www.muehlenvereine-online.de

Bankverbindung:

Konto Nr. 3318500, Bank für Sozialwirtschaft Berlin, BLZ 100 205 00

Bearbeitung:

Philipp Oppermann

Verantwortlich für den Inhalt der einzelnen Beiträge ist der jeweilige Verfasser.
Herausgeber und Bearbeiter der „Mühlennachrichten“ müssen sich nicht zwangsläufig mit den Inhalten einzelner Beiträge identifizieren.

Liebe Mühlenfreundinnen und Mühlenfreunde,

ein neues „Mühlen-Jahr“ hat schon längst begonnen und mit der vorliegenden Ausgabe unserer Mühlennachrichten berichten wir Ihnen wieder über zahlreiche laufende oder geplante Projekte, die durch die Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg oder einzelne ihrer Mitglieder begleitet werden.

Nach wie vor muss allerdings angemerkt werden, dass die Zahl und Vielfalt an Aufgaben und Wünschen größer ist, als die Zahl der aktiven Mühlenfreunde, die sie bewältigen können. Erfreulicherweise konnte der Vorstand bei der diesjährigen Mitgliederversammlung erweitert werden und im vergangenen Jahr haben sich mehrere Mühlenfreunde bereit gefunden, zum Beispiel durch Mitarbeit im neuen Beirat Verantwortung für die Mühlenvereinigung und ihre Belange zu übernehmen. Gleichwohl - der Bedarf ist noch größer und es bleibt zu hoffen, dass weitere Mitglieder in den kommenden Jahren aktiviert werden können.

Ein erster Schritt wäre eine regere Teilnahme an den Mitgliederversammlungen. Diese Zusammenkünfte dienen ja nicht nur den formalen Regularien, sondern insbesondere dem Austausch an Informationen und Hilfe für Mühlenfreunde, Mühlenbesitzer und -betreiber.

Zur Organisation des alljährlichen Deutschen Mühlentages ist stets ein großer Aufwand zu leisten, insbesondere für die Erstellung des Teilnehmerverzeichnisses und die Verteilung der Materialien (Plakate etc.). Hier wäre eine fristgerechtere Anmeldung der teilnehmenden Mühlen eine erhebliche Arbeitserleichterung für die Geschäftsstelle.

Alle Mitglieder und Freunde unserer Mühlenvereinigung sind aufgerufen, durch eigenes Zutun das aktive Leben und Wirken unseres Verbandes zu unterstützen.

In diesem Sinne Glück zu !

Philipp Oppermann

Als Neumitglieder begrüßen wir in der Mühlenvereinigung

- Agrarbörse Deutschland-Ost e.V., Berlin
- Britzer Müller Verein e.V., Berlin
- Christina Brose, Cottbus
- Edition Terra / Jana Kotte, Berlin
- Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V., Berlin
- Thomas Meinelt, Berlin
- Joachim Struß, Berlin
- Eva-Marie Wunderlich, Treuenbrietzen

Protokoll der Mitgliederversammlung am 22. April 2006 in Wustrau

Die Jahreshauptversammlung 2006 der Mühlenvereinigung fand in der Wassermühle Wustrau bei Vereinsmitglied Bernd Evers statt.

Die Versammlung begann um 10.00 Uhr.

Anwesend waren 29 Personen, wobei 21 stimmberechtigte Mitglieder.

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Hans-Hermann Kröger begrüßt die Anwesenden, u.a. als Gast den Präsidenten der DGM Herrn Erhard Jahn, und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest. Es wird nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren. Hans-Hermann Kröger wird von der Mitgliederversammlung zum Versammlungsleiter bestimmt.

2. Begrüßung durch den Besitzer der Wassermühle

Bernd Evers begrüßt die Anwesenden im ehemaligen Mehllager der Getreidemühle und berichtet über die Aktivitäten seiner Familie zur Erhaltung und Restaurierung der 1998 erworbenen Wassermühlenanlage.

3. Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht des Vorstands der Mühlenvereinigung wird von Torsten Rüdinger vorgetragen. Er wird Bestandteil des Protokolls.

4. Finanzbericht

Der Finanzbericht für das Haushaltsjahr 2005 wird von Torsten Rüdinger vorgetragen und erläutert. Von der Steuerkanzlei liegt die Gewinnermittlung 2005 für das Finanzamt zur Einsichtnahme vor. Zum Finanzbericht gibt es eine Rückfrage zu den Eingangs- und Endbeständen von Bank und Kasse, die unmittelbar in der Versammlung nicht geklärt werden konnte und in den späteren Versammlungsteil verschoben wurde, um eine Beantwortung in Zusammenhang mit dem Jahresabschluss herbeizuführen.

5. Vorstellung des Haushalts 2006

Der Haushaltsplan für 2006 wird von Torsten Rüdinger vorgestellt und von den Mitgliedern ohne Diskussion zu Kenntnis genommen.

6. Bericht der Kassenprüfer

Der Bericht der zwei Kassenprüfer wird von Bernadett Pärsch vorgetragen. Es wurden stichprobenartig die Belege kontrolliert und mit den Buchungen verglichen. Im Ergebnis wird die ordnungsgemäße Führung der Unterlagen und die reguläre Abwicklung der finanziellen Angelegenheiten der MüV in 2005 festgestellt. Die Kassenprüfer schlagen deshalb die Entlastung des Vorstands für 2005 vor. Hans-Hermann Kröger bedankt sich bei den Kassenprüferinnen und überreicht der anwesenden Prüferin zum Dank einen Blumenstrauß.

7. Entlastung

Über den Vorschlag der Kassenprüfer auf Entlastung des Vorstands für 2005 wird abgestimmt. Der Vorstand wird mehrheitlich mit Enthaltungen von zwei Stimmen entlastet.

8. Satzungsänderungen

Gemäß der Anlage zur Einladung werden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen erläutert und von der Versammlung kurz diskutiert. Philipp Oppermann stellt den Antrag auf Abänderung des § 7, Abs. 1. Er soll zukünftig lauten: *„Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter und einem oder mehreren Beisitzern. Vorstandsmitglieder müssen ordentliche Mitglieder der Vereinigung sein.“*

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Weiterhin wird beantragt, den § 7, Abs. 2 um den Wortlaut: *„Andere Nachwahlen erfolgen für die verbleibende Zeit der Amtsperiode des Vorstandes.“* zu ergänzen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9. Nachwahlen zum Vorstand

Die Notwendigkeit der Nachwahl zum Vorstand wird erläutert und diskutiert. In der Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres wurde deutlich, dass zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit eine Erweiterung des Vorstands notwendig ist. Dazu gab es im Vorfeld Gespräche mit einigen Vereinsmitgliedern. Weiterhin wurde von Hans-Hermann Kröger bekräftigt, dass auch zukünftig Torsten Rüdinger als Besonderer Vertreter als ordentliches Vorstandsmitglied im Vorstand vertreten sein soll.

Als Wahlleiter wird Philipp Oppermann vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt.

Es liegen drei Wahlvorschläge für die Wahl zu Beisitzern des Vorstandes vor:

- Bernd Thiel, Frankfurt/Oder
- Bernd Xenodochius, Bensdorfer Mühle
- Torsten Rüdinger, Potsdam

Bernd Xenodochius ist leider nicht anwesend. Seine Bereitschaft zur Kandidatur liegt jedoch vor.

Der Wahlleiter lässt über den Wahlvorschlag abstimmen.

Auf seinen Antrag beschließt die Versammlung einstimmig, offen und im Block über die Wahlvorschläge abzustimmen. Er wird einstimmig angenommen. Bernd Thiel und Torsten Rüdinger nehmen die Wahl an.

Die Stellungnahme von Bernd Xenodochius wird schriftlich nachgereicht.

Die neu gewählten Vorstandsmitglieder stellen sich kurz vor bzw. werden vorgestellt.

10. Wahl der Kassenprüfer

Bernadett Pärsch erklärt, erneut als Kassenprüferin zur Verfügung zu stehen. Als zweiter Kandidat erklärt Günther Hasenberg seine Bereitschaft für eine Kandidatur. Beide werden mit je einer Enthaltung zu Kassenprüfern für die nächsten 3 Jahre gewählt.

11. Projektberichte

Nach den Wahlen werden zu verschiedenen Mühlenprojekten z.T. bebilderte Vorträge gehalten:

- Restaurierung der Bockwindmühle Beelitz, Erhard Jahn
- Restaurierung der Wassermühle Gollmitz, Kai Rogozinski
- Restaurierung Bockwindmühle Ketzür, Hans-Hermann Kröger
- Restaurierung der Bockwindmühle Werder, Günther Hasenberg
- Freizeitmüllerausbildung in der Britzer Mühle, Gerald Bost
- Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wasserkraftnutzung, Klaus Dieker
- Umsetzung einer Motormühlenanlage von Lindenberg nach Wustrau, Jürgen Wolf

Die Vorträge werden durch das Mittagessen, das mit einem umfassenden individuellen Erfahrungsaustausch einher ging, unterbrochen.

Dem Vortrag von Jürgen Wolf schloss sich die Besichtigung der Mühle an. J. Wolf und B. Evers erläutern die Aktivitäten in der Getreidemühle. Anschließend wird das Sägegatter auf dem Hof und die Wasserradanlage besichtigt.

Gegen 16.00 Uhr wird die Versammlung mit der Fahrt zur ca. 12 km entfernten Motormühle Kränzlin fortgesetzt. Die Eigentümer Thiede begrüßen die Mühlenfreude und führen durch die Mühlenanlage. Anschließend werden alle in der Scheune des Hofes mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Versammlung endet gegen 18.00 Uhr.

Potsdam, den 26.04.2006

gez. Hans-Hermann Kröger

gez. Torsten Rüdinger

Rechenschaftsbericht des Vorstands zum Geschäftsjahr 2005

Vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 22. April 2006 in Wustrau

Das Geschäftsjahr 2005 war geprägt durch eine grundlegende Satzungsreform und die Neuwahl des Vorstandes. Der nach der Mitgliederversammlung im April verkleinerte Vorstand bemühte sich, an die kontinuierliche Arbeit der Vorjahre anzuknüpfen.

Die **Sitzungen des Vereinsvorstands** wurden traditionsgemäß wieder an unterschiedlichen Mühlenstandorten durchgeführt und mit Besichtigungen und Kontaktpflege zu Mühlenbesitzern und gewerblichen Müllern verbunden.

Aus der Arbeit wurde deutlich, dass auch auf Grund der Flächenstruktur des Landes Brandenburg eine Erweiterung des Vorstandes notwendig ist, um alle Aufgabenbereiche abdecken zu können und die Beschlussfähigkeit des Vorstands zu wahren.

Der Vorstand bemühte sich, einen Beirat als beratendes Gremium und zur Erweiterung der Aufgabenverteilung ins Leben zu rufen. Folgende Mühlenfreunde fungieren inzwischen als Beiräte:

- Jörg-Peter Melior - Beirat für Recht, Verwaltung und Finanzen
- Bernd Thiel - Beirat für mühlengenealogische Forschungen, Dokumentation, Archiv
- Bernd Xenodochius - Beirat für die Zusammenarbeit mit gewerblichen Mühlen; Regionale Kontaktstelle der Mühlenvereinigung
- Dirk Paulick - Beirat für die Zusammenarbeit mit gewerblichen Mühlen; Regionale Kontaktstelle der Mühlenvereinigung
- Philipp Oppermann - Beirat für Öffentlichkeitsarbeit sowie Mühlen & Tourismus
- Jan-Ludwig Bauditz - Beirat Wasserkraft

Weitere Personen sollen zukünftig für eine ergänzende Arbeit gewonnen werden.

Eine wichtige Rolle zur Koordination der Aktivitäten geht weiterhin von der **Geschäftsstelle** in Potsdam aus.

Die Entwicklung der **Mitgliederzahl** ist differenziert zu betrachten. Mit dem Beschluss der Beitragsordnung und der Veränderung der Mitgliederumlage angeschlossener Regional- und örtlicher Mühlenvereine kam es zum Austritt des Mühlenvereins Schlaubetal und Umgebung e.V. und des Vereins Holländermühle Straupitz e.V.

Die positive Öffentlichkeitsarbeit und das Werben für das gemeinsame Anliegen der Mühlenerhaltung hatte aber auch den Neuzugang einiger Mitglieder zur Folge, wie z.B. die Fa. Kampffmeyer Food aus Hamburg mit einem freiwilligen Jahresbeitrag von 1.000 Euro. Derzeit hat die Vereinigung 205 Mitglieder, wobei 12 angeschlossene Vereine als juristische Personen sind.

Die **finanzielle Lage** der MüV ist als solide und stabil zu betrachten. Auf Grund des eingeschränkten Finanzbudgets können jedoch nur beschränkt Projekte unterstützt oder Aktivitäten gestartet werden.

Nach intensiven Bemühungen auch von Seiten des Rechtsanwalts muss eingeschätzt werden, dass die Forderungen an den ehemaligen Pächter der Dammühle Zillmann auf Grund von Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung nicht realisiert werden können.

Die seit 1995 von der MüV betriebene **Historische Mühle** in Potsdam besuchten 2005 rund 63.000 BesucherInnen. Die Besucherzahlen liegen damit im langjährigen Durchschnitt. Leider gelang es 2005 nicht, die Vertragsverhandlungen mit der Stiftung Schlösser und Gärten zu Ende zu führen. Jedoch wurde weiter an der Umsetzung der neuen Museumskonzeption gearbeitet, wenn

auch wiederholt keine Fördermittel bewilligt wurden. Notwendig wurde die Grundinstandsetzung des Flügelkreuzes, um die Sicherheit der Mühle weiter zu gewährleisten. Die Finanzierung erfolgte durch die MüV bzw. durch ein hohes Maß an Eigenleistungen. Insbesondere Frederic Schüler ist an dieser Stelle ausdrücklich zu danken.

Ein Höhepunkt im Mühlenjahr ist jedes Jahr der **Mühlentag** zu Pfingstmontag. Fast 60 Mühlen nahmen in Berlin und Brandenburg daran teil. Als problematisch wird teilweise die Qualität der Werbematerialien angesehen. Zu beobachten ist weiterhin, dass auch Mühlenbesitzer diesen Tag nutzen, die nicht in die Vereinsstrukturen eingebunden sind und das Engagement der DGM bzw. MüV für ihre Zwecke nutzen.

Das **Archiv** wird weiterhin mit hohem Engagement von Jürgen Wolf betreut. Rund 860 Mühlen verzeichnet die Kartei. Seiner Privatinitiative ist es zu verdanken, dass viele Originalzeichnungen aus dem Bestand der ehemaligen Mühlenbaufirma Wetzig, Wittenberg gerettet wurden. Der Bestand kann nach Anmeldung eingesehen bzw. Plankopien erworben werden. Notwendig ist die stärkere Unterstützung des Archivs durch den Gesamtverein und die bessere finanzielle Ausstattung der Arbeit.

Auch 2005 wurde an vielen **Projekten** gearbeitet. Zu nennen sind hierbei:

- Beginn der Sanierung der Bockwindmühle in Beelitz
- Restaurierung der Bockwindmühle Ketzür
- Restaurierung der Bockwindmühle Werder
- Umbauten am Mahlsystem der Bockwindmühle Marzahn
- Umsetzung von Mühlentechnik für die Wassermühle Gollmitz
- Fortsetzung des Aufbaus der Mühlenanlage in der Wassermühle Wustrau
- Vorbereitung der Technikumsetzung aus der Motormühle Ketzür in die Bachmühle Görzdorf
- Sicherungsarbeiten an der Mönchmühle Mühlenbeck
- Vorbereitung einer Bestandsaufnahme der Motormühle Hornow

Als Sorgenkinder gelten weiterhin die Bockwindmühlen in Cammer und Gölsdorf sowie die Spreewehrmühle Cottbus.

Dem Deutschen Technikmuseum in Berlin wurde Unterstützung bei der Belebung der Windmühlen im Freigelände angeboten.

Zu den Projekten gehörte auch die Herausgabe der **Mühlenkarte** zum Tag des offenen Denkmals im September in einer Auflagenhöhe von 2500 Stück. Der Unterstützung von Edition Terra, Jana Kotte, Alexandra Jäger und Philipp Oppermann sei hier gedankt.

Gedankt sei Philipp Oppermann auch für die Redaktion der **Mühlennachrichten**, die zwei Mal jährlich erscheinen.

2005 wurde das seit 2003 in mehreren Teilabschnitten laufende Projekt „**Aufbau eines Netzwerkes erneuerbare Energien**“ in der Uckermark im Rahmen der

Förderung Regionen aktiv. Das Gesamtprojekt zählte nach Abschluss zu den erfolgreichsten auf der bundesdeutschen Ebene.

Als weiterer Höhepunkt für das Jahr 2005 ist die Feier zum **15-jährigen Bestehen der Mühlenvereinigung** im November zu nennen. Weit über 100 Mühlenfreunde trafen sich in der Historischen Mühle, um das Jubiläum zu feiern und sich auszutauschen.

Zu den **Zukunftsaufgaben** des nächsten bzw. der nächsten Jahre gehören u.a.:

- Abschluss der begonnenen Restaurierungsarbeiten und Unterstützung bei der Einarbeitung von Personal für die Betreuung der Mühlen
- Stärkere Vernetzung der Mitglieder untereinander
- Weiterführung der begonnenen Öffentlichkeitsarbeit, wie Mühlen-
nachrichten und Homepage
- Verbesserung der Aktivitäten auf dem Gebiet der Wasserkraft in
Zusammenarbeit mit der AG Wasserkraft
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den örtlichen und regionalen
Mühlenvereinen, insbesondere der MV Fläming und dem Britzer Verein
- Sondierung der Möglichkeiten der öffentlichen Förderung der MüV zur
Unterstützung der Mühlenerhaltung
- Ausbau der Museumsarbeit in der Historischen Mühle in Potsdam

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Glück zu!

gez. Torsten Rüdinger

Britzer Müller Verein verstärkt den Landesverband Berlin und Brandenburg

Gerald Bost, Berlin

Auf der Vorstandssitzung der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. am 26. Januar 2006 in der Britzer Mühle wurde es offiziell bekannt gegeben: „Der Britzer Müller Verein e.V. wechselt seine Mitgliedschaft vom Bundesverband DGM zum Landesverband Berlin-Brandenburg, um in Zukunft noch besser und enger zusammenzuarbeiten,“ so Vorstandsmitglied Rolf Lehmann vom Britzer Müller Verein. „Dieser Schritt war schon lange geplant und wurde auf der Jahreshauptversammlung auf Antrag von Vereinsmitglied Gerald Bost, der lange Zeit auch 1. Vorsitzender des Vereins war, mit großer Stimmenmehrheit angenommen.“

Für die Vorstandssitzung der Mühlenvereinigung stellten die Britzer ihren Schulungscontainer zur Verfügung, führten die Gäste durch die Britzer Mühle

und gaben rege Diskussionsbeiträge zu den Tagesordnungspunkten. Der Vorstand der Mühlenvereinigung freute sich über diesen Neuzugang.

Geschichte der Britzer Mühle in Berlin (vorm. Stechhan'sche Mühle)

- 1856 Grundstück im Besitz des Bäckermeisters Friedrich Jentsch (erworben für 440 Taler).
- 1861 Verkauf durch Versteigerung an den Kaufmann Heinrich Simon (2.495 Taler); inzwischen werden Wohnhaus, Scheune und Stall gebaut.
- 1862 Weiterverkauf an den Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schulz für 5.500 Taler.
- 1865 Der Holzhändler Carl-Rudolf Wismar erhält für 1.450 Taler das Anwesen. Er überträgt alle Rechte des Adjubationsbescheides an den Müllermeister Johann Wilhelm Gottlob Dörfer.
- 1865/66 Dörfer (Doerfer) erbaut eine Holländer-Mühle. Diese überlässt er
- 1874 dem Mühlenmeister Karl Albert August Stechhan für 19.000 Taler, wovon 2.000 Taler auf das mitverkaufte bewegliche Mühleninventar und die Bestände entfallen.
- 1893 Verbesserung des Mühlenbetriebes durch einen Kesselanbau an der Remise.
- 1925 Verpachtung der Mühle an den Mühlenmeister Franz Bensdorf.
- 1936 Der Antrieb durch Windkraft wird durch einen Dieselmotor ersetzt.
- 1940 Die Baufirma Friedrich Hauck & Co. erwirbt das Anwesen.
- 1943 Bomben zerstören die Mühle teilweise.
- 1947 Einbau neuer technischer Anlagen. Diese werden 1953 wieder ausgebaut und in einer Mühle in Alt-Buckow verwandt.
- 1955 Mühle wird unter Denkmalschutz gestellt.
- 1958 Die Flügel und die Galerie (Umgang) werden wieder hergestellt, neue Deckung mit Holzschindeln.
- 1959 Das Land Berlin erwirbt das Anwesen vom Architekten Franz Hauck für 100.000 DM und verpachtet es an die Pfadfinderorganisation zur zeitweiligen Nutzung.

- 1977 Beschluss des Abgeordnetenhauses, die Mühle in das Konzept der Bundesgartenschau 1985 mit einzubeziehen.
- 1983 Beginn der Renovierung der Britzer Mühle. Architekt Günther Hasenberg leitet die Renovierungsarbeiten.
- 1985 Feierliche Eröffnung des Mühlenkomplexes im Rahmen der Bundesgartenschau Berlin 1985 durch den Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker.
- 1986 Übernahme des Mühlenbetriebs durch Piet Leeuw aus Buren (Holland).
- 1987 Im Februar beginnt Piet Leeuw mit der Ausbildung von Berliner Hobby-Müllern und -Müllerinnen. Am 23. Februar mahlen des ersten Getreides nach ca. 50-jährigem Stillstand der Flügel. Am 16. Mai Eröffnung des Restaurants "Britzer Mühle" und Veranstaltung des ersten "Britzer Mühltages". Im Dezember wird aufgrund der durch diesen Betrieb festgestellten technischen Mängel an Ruten (Flügeln) und Kammrad die Mühle stillgelegt.
- 1988 Im Januar beginnen die notwendigen Reparaturarbeiten durch den holländischen Mühlenbauer H. Groot, Wesseldijk. Anfang März werden die alten Holzflügel demontiert und durch eine mit dem Landeskonservator abgestimmte Holz-Stahlblech-Konstruktion ersetzt. Ein neues Kammrad und zwei neue Steinstockräder werden montiert. Anfang April wird die Mühle wieder in Betrieb genommen. Probelauf durch Piet Leeuw bei Windstärke 8. Im Oktober kehrt Piet in seine holländische Heimat zurück. Zuvor haben die Müllerlehrlinge mit Auszeichnung ihre Windmüller-Prüfung vor einer holländischen Prüfungskommission abgelegt.

Technische Daten der Britzer Mühle:

Typ: 12-Kant-Holländer-Mühle mit Galerie und selbstregulierenden Jalousieflügeln

Höhe: ca. 20 Meter
Höhe der Galerie (Umlauf) ca. 4,50 Meter

Flügelspannweite: 25 Meter

Gewicht der Kappe: 27.000 kg

Getriebe:	a) Obenkammrad	95 Kämme
	b) Bunkler	48 Kämme
	c) Stirnrad	131 Kämme

- d) Steinstockrad A 33 Stöcke
- e) Steinstockrad B 38 Stöcke

Übersetzungen: Flügelwelle : Königswelle 1 : 1,979
Königswelle : Weizengang 1 : 3,969
Königswelle : Roggengang 1 : 3,447

Die Britzer Mühle und das gesamte Gelände stehen unter der Verwaltung von Grün Berlin Park und Garten GmbH. Der Britzer Müller Verein e.V. hat die Mühle gepachtet und ist die Verpflichtung eingegangen, diese der Öffentlichkeit vorzuführen.

Der Britzer Müller Verein e.V.

Der Verein wurde am 25. Mai 1988 im Vereinsregister eingetragen und führt in seiner Satzung (Auszug) unter anderem an:

§ 2 Zweck, Aufgaben, Gemeinnützigkeit

- 1.1 Erhalt der Britzer Mühle als funktionierendes technisches Denkmal.*
- 1.2 Die Britzer Mühle der Bevölkerung als funktionierendes technisches Denkmal zugänglich zu machen und in ihrer Funktion zu demonstrieren.*
- 1.3 Die Kenntnisse (sowohl praktisch als auch theoretisch) der Mühlentechnologie zu erhalten und weiterzugeben.*

Alle Mitglieder sind freiwillige Windmüller und Windmüllerinnen, die das „Müller-Diplom“ absolviert haben. Bis heute sind an der Britzer Mühle 17 Ausbildungskurse absolviert worden und über 100 Müllerinnen und Hobby-Müller ausgebildet. Viele dieser „Diplom-Windmüller/Innen“ sind heute auch an Mühlenstandorten außerhalb Berlins aktiv. Damit hat der Britzer Müller Verein e.V. einen wichtigen Grundstein gelegt, wenn es darum geht, aktive Denkmalpflege zu betreiben und das vorhandene Fachwissen auch für spätere Generationen zu bewahren. Mit dieser Ausbildung ist es dem Verein gelungen, in der fast 20-jährigen Vereinsgeschichte die Mitgliederzahl relativ konstant zu halten. Die natürliche Fluktuation durch Umzug oder altersbedingtem Ausscheiden konnte so immer durch Neuzugänge in den Ausbildungskursen kompensiert werden.

Nur so ist auch zu erklären, dass die Britzer Mühle immer in einem guten und mahlfähigen Zustand gehalten werden konnte. Die kleinen Mängel wurden oft mit eigenen „Bordmitteln“ beseitigt, die Mühle im Frühjahr fit gemacht für die Saison und im Herbst entsprechend für die Winterzeit gesichert. Größere Schäden an der Mühle konnten rechtzeitig an Grün Berlin Park und Garten gemeldet werden, die dann die entsprechenden Reparaturarbeiten über geeignete Mühlenbauer in Auftrag gegeben hat. Dieses Konzept hat sich bewährt und wird auch von der Geschäftsleitung von Grün Berlin Park und Garten immer wieder positiv beurteilt.

Das Versprechen „uns auch in Zukunft bei der Müllerausbildung zu unterstützen“ haben wir mit Freude zur Kenntnis genommen. Zeigt es doch, dass die Zusammenarbeit auf dieser Ebene recht gut geklappt hat. Dafür bedankt sich der Britzer Müller Verein.

Das Vereinsinteresse beschränkt sich aber nicht nur auf die Wochenenddienste für die Mitglieder. Regelmäßige interne Fortbildungskurse und Erfahrungsberichte sowie die monatlichen Vereinstreffen sind wichtige Eckpfeiler der Vereinsarbeit. Großes Interesse finden auch die vom Verein organisierten Exkursionen. So konnten über die vielen Jahre hinweg wertvolle Kontakte geknüpft werden und die denkmalpflegerischen Aspekte mit anderen Mühlenfreunden ausgetauscht werden.

Das alles auf regionaler Ebene noch intensiver zu gestalten, ist unser Anliegen und Engagement in der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg.

Die Britzer Mühle im Internet: www.windmill.de

Erhaltenswerte Mühlen - Kauls Mühlen in Zäckericker Loose

Dieter Starke, Bad Freienwalde

Nach der Trockenlegung des Oderbruches wurde im Jahre 1755 das Dorf Zäckericker Loose gegründet. Durch die Trockenlegung erfolgte die Umwandlung der Bruchlandschaft in eine Agrarlandschaft. Für das nun geerntete Getreide benötigte man zusätzlich Mühlen. Da die Wasserkraft als Antrieb für Mühlen im Oderbruch nicht angewendet werden konnte, aber die Windverhältnisse durch die großen freien Flächen günstig waren, entschied man sich für den Bau von Windmühlen.

Auch auf dem heutigen Mühlengrundstück der Familie Kaul errichtete um 1840 eine Mühlenbaugesellschaft eine Bockwindmühle. Diese Gesellschaft übergab einem uns heute unbekanntem Müller diese Mühle in Erbpacht. Als zweiter Besitzer dieser Mühle ist uns der Müller Ernst Knoll überliefert. Im Jahre 1875 erwirbt der aus der Zäckericker Müllerfamilie Kaul stammende Martin Kaul als dritter Besitzer die Mühle mit Grundstück von Ernst Knoll. Hierzu bekommt Martin Kaul am 8. Juli 1875 von der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung des Kreises Königsberg /Neumark eine Benachrichtigung, dass er als Eigentümer für das von ihm erworbene Mühlengrundstück im Grundbuchamt zu Zehden eingetragen wurde.

Als Nachfolger übernimmt im Jahre 1883 der Sohn von Martin, Hermann Kaul, als vierter Besitzer das Grundstück mit Mühle. Um 1905 errichtete Hermann ein massives Maschinenhaus mit Nebenraum. Im Maschinenhaus stellt er einen Sauggasmotor und im Nebenraum eine Schrotmühle und Haferquetsche auf. Der

Sauggasmotor, welcher auf der Basis von Koks-, Kohle- und Holzvergasung arbeitet, diente nun zum Antrieb der Schrotmühle, Haferquetsche und Windmühle. Im gleichen Zeitraum wird die Bockwindmühle zu einer Paltrockwindmühle umgebaut.

Um 1920 übergab Hermann Kaul die Mühlen an seinen Sohn Max als fünften Besitzer. Max, geboren am 25. Juni 1884, war mit Anna Bruchmüller, geboren am 24. Oktober 1896, verheiratet. Aus dieser Ehe ging eine Tochter Agnes, geboren am 27. März 1921, hervor.

Max Kaul erweiterte das Gebäude der Motormühle, und ein Dieselmotor löste den Sauggasmotor ab. Durch Erweiterung und Modernisierung der Mühlentechnik 1938, wie der Einbau von zwei Walzenstühlen, eines Plansichters und eines Sackaufzuges, wurde die Aufstockung der Motormühle erforderlich. In diesem Jahr warf ein Sturm die Paltrockwindmühle um. Da die Technik dieser Windmühle veraltet war, baute sie Max Kaul nicht wieder auf.

In den Kriegsjahren von 1939 bis 1945 verknappte sich der Dieselkraftstoff durch Rationierung, Einschränkungen im Mahlbetrieb waren die Folge. Bis 1945 versorgte die Mühle die großen Güter wie Cristillier, Bienenwerder, Friedrichshof und Ferdinandshof mit Mühlenprodukten. Weiterhin belieferte man die Bäckerei Gottwald in Neurüdnitz, Kummer in Neulietzegöricke, Krenzke in Neuküstrinchen und Büttner in Aldlig Reetz mit verschiedenen Mehlsorten.

Im Mühlengebäude befand sich ein Panzerschrank, welchen die 1945 einfallenden Russen aufgesprengt. Alle im Schrank gelagerten wichtigen Mühlenunterlagen zerstörte diese Sprengung. Die Überflutung des Oderbruches durch das Hochwasser 1947 brachte für die Mühle die Zerstörung des Dieselmotors und weiterer Technik. Ab diesem Zeitpunkt konnte die Mühle nur noch mit halber Kraft arbeiten, denn der vorhandene Elektromotor war allein zum Antrieb der gesamten Mühle zu schwach. Den Einbau eines stärkeren Motors ließ das völlig marode Elektro-Ortsnetz nicht zu. Der Handel mit Mühlenprodukten musste dadurch eingestellt werden, und es wurde nur noch die Lohnmüllerei betrieben. Die Kunden lieferten ihr Getreide an und nahmen nach Zahlung der Mahlkosten das gewünschte Mühlenprodukt mit.

Von 1950 bis 1956 war Joachim Dewitz, welcher heute noch in Neurüdnitz wohnt, beim Meister Max Kaul als Müller tätig. Joachim Dewitz erlernte von 1947 bis 1950 das Müllerhandwerk beim Meister Hans Sachs, welcher Eigentümer der Bockwindmühle in Bad Freienwalde war. Ab dem Jahre 1956 stand die Mühle still und wurde dann von 1960 bis 1978 an die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) Zäckericker Loose verpachtet. Die LPG nutzte die Mühle nur noch zur Futtermittelherstellung. Joachim Dewitz war in der Zwischenzeit als Mitglied in diese LPG eingetreten und arbeitete als Müller in dieser Mühle bis zur Stilllegung im Jahre 1978. Max Kaul verstarb am 16. Mai 1966, und seine Frau Anna übernahm das Grundstück und wurde somit sechster Besitzer. Als Anna Kaul am 31. März 1976 verstarb, kam ihre Tochter Agnes in den Besitz des Anwesens. Agnes war mit Alfons Pastewski verheiratet.

Der aus dieser Ehe stammende Sohn Heinz Pastewski erbt 1995 das Grundstück mit der Mühle von seiner im gleichen Jahr verstorbenen Mutter.

Um diese Zeit suchte der Bildungs- und Beschäftigungsverein Wriezen (BBV) die Zusammenarbeit mit Heinz Pastewski, um die noch gut erhaltene Technik der Motormühle als Museum der Nachwelt zu erhalten. Dieser Verein hatte auch noch einen anderen großen Plan. So sollte die in einer AB-Maßnahme in Metzelthin bei Neuruppin abgebaute Bockwindmühle auf dem Grundstück von Heinz Pastewski wieder aufgebaut werden. Die Grundsteinlegung hierfür erfolgte am 12. Juni 2000. Als Zeugnis dieser Grundsteinlegung liegt noch heute im Gras ein Mahlstein mit Aufschrift und der Hausbaum dieser Windmühle. Die Verwirklichung dieses Planes ist leider durch die Insolvenz des BBV gescheitert.

Regelmäßig zum Deutschen Mühlentag (Pfingstmontag) öffnet Heinz Pastewski von 11 bis 18 Uhr die Pforten der als Museum eingerichteten Motormühle. Zusätzlich nach Voranmeldung bei Herrn Pastewski (Tel.: 033457 - 5599) ist die Besichtigung der Mühle möglich.

Da die Unterstützung des Eigentümers durch die BBV Wriezen weggebrochen ist, wäre es zum Vorteil, wenn die Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg sich für die Erhaltung der Mühle einsetzen würde.

Die Erdholländermühle von Greiffenberg

Horst Fichtmüller, Frauenhagen

Wer den Zustand der Mühle kennt, könnte uns sofort der Hochstapelei bezichtigen. Ist es vermessen von einer Mühle zu reden? Ich denke, es kommt darauf an, mit welchen Augen dieses Bauwerk gesehen wird. Wir vom Verein sehen jetzt schon die letztlich wiederhergestellte und funktions-tüchtige Mühle. Diese Sichtweise motiviert uns und gibt uns unser Ziel vor, auch wenn das Endziel noch in weiter Ferne liegt.

Immerhin wird in der Broschüre "Historische Mühlen in Berlin und Brandenburg" dazu geschrieben: "Greiffenberg. 16278, Landkreis Uckermark, Holländermühle: wertvolles Gerippe an schönem exponierten Standort. Viel Technik noch erkennbar." Und in der 2005 von der Mühlenvereinigung herausgegebenen Mühlenkarte wird noch von einer weithin sichtbaren Landmarke gesprochen. Als der damalige Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe Mitte der 90er Jahre in Greiffenberg war, zeigte er sich beeindruckt vom schönen Standort dieser weithin sichtbaren Mühle. „Diese Mühle steht wie ein Wächter am Eingang zur Ostuckermark. Sie sollte unbedingt erhalten werden.“ (Sinnzitat)

Das Ziel

Unser Verein setzt sich für den Wiederaufbau dieser Mühle ein. Dabei geht es um den Erhalt eines identitätsstiftenden Wahrzeichens unserer Heimat innerhalb der Kulturlandschaft der Uckermark und um die Wiederherstellung einer funktionstüchtigen Mühle als Produktionsdenkmal.

Durch den zusätzlichen Einbau eines Generators zur Energiegewinnung soll ein Modellprojekt geschaffen werden. Alte und neue Technik im Einsatz zum Wohl der Menschen und der Umwelt. Die Energiegewinnung ist auch für die wirtschaftliche Bewirtschaftung dieser Mühle wichtig.

Die Mühle steht im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. In Zusammenarbeit mit der Reservatsleitung und des Informationszentrums Blumberger Mühle wird der Erdholländer in das bestehende Tourismuskonzept eingebunden. Gegenwärtig wird, unter Federführung des Klostermüllers von Boitzenburg, an dem Konzept einer Mühlenroute durch die Uckermark gearbeitet. Der Mühlenstandort Greiffenberg ist dabei als "Sternenstandort" angedacht. Von hier aus könnten weitere Besichtigungen vorgenommen werden, z. B. zur Burgruine und nach Biesenbrow (Kummerow) in den Geburtsort von Ehm Welk und den dort angesiedelten Geschichten der Heiden und Gerechten von Kummerow.

Zur Geschichte und zum Bau

Im Jahre 1375 werden in der Stadt Greiffenberg drei Mühlen gezählt. Im Ortslexikon der Uckermark berichtet Frau Dr. Enders, dass 1801 in Greiffenberg eine städtische und eine gutsherrliche Schneide- und Grützmühle vorhanden war. Aus dem Jahre 1855 wird von einer Holländischen Windmühle mit zwei Mahlgängen berichtet, später wird von einem in Greiffenberg ansässigen Mühlenbauer berichtet.

Friedrich Wilhelm Graf zu Redern, Besitzer von Görldorf bei Angermünde und späterer Generalintendant der Königlichen Theater zu Berlin, beauftragte Joseph Peter Lenné mit der Gestaltung des Görldorfer Parks und der sich anschließenden Parklandschaft. Der 1829 vorgelegte Entwurf und der Planungsstand „...von 1830 für Görldorf und Umland lässt vermuten, dass die Parklandschaft partiell bereits beschlossen war.“ (Aus: Soweit das Auge reicht. Die Parklandschaft mit der Eisenbahn von Angermünde bis Prenzlau, ein verkanntes Gesamtkunstwerk der Spätromantik. Eine Untersuchung der Landschaftsarchitektin Christine Hinz.)

Für uns brachte diese Untersuchung eine wertvolle und neue kultur-historische Erkenntnis. Der Standort der zu erbauenden Greiffenberger Windmühle wurde durch Joseph Peter Lenné und den Grafen von Redern bestimmt. Erbaut wurde die Mühle 1830 durch den im Ort ansässigen Mühlenbaumeister Stechow. Bauherr war der Greiffenberger Müller- und Bäckermeister Bernhard Heide. Die Holländerwindmühle, ein Erdholländer, wurde als sogenannter Achtkant und völlig aus Holz errichtet und erhielt zwei Mahlgänge. Der Mühlkörper selbst

wurde verschindelt, er hat eine Höhe von 10 Metern, die Kappe ist 4,75 Meter hoch. Das Vordrehen der Haube mit dem Flügelkreuz erfolgte mit dem Krühwerk.

Die Mühle selbst erlebte nur einen Besitzerwechsel. Der Bäcker- und Müllermeister Gustav Britzke sen. erwarb 1914 die Mühle für 38.000 Mark. Zusätzlich kaufte er 1918 einen Dieselmotor, gefertigt von den Deutschen Werken in Kiel. Nach einigen Veränderungen im Antrieb konnte die Mühle nun auch in der windstillen Zeit betrieben werden. Bis zum Jahre 1938 arbeitete die Mühle als Getreidemühle. Durch eine im Ort errichtete Industriemühle, die für Kunden leichter zu erreichen war, ließen immer weniger ihr Getreide in der Windmühle mahlen. Damit wurde der Betrieb der Windmühle unrentabel, sie wurde letztlich stillgelegt.

Durch den ausbrechenden Krieg, einer schweren Nachkriegszeit und dem mangelnden gesellschaftlichem Interesse in den späteren Jahren setzte der Zerfall der Mühle ein. Eigentlich ist es ein Wunder, dass die Mühle noch steht. Auf jeden Fall aber ein Zeugnis von der soliden Arbeit des Mühlenbaumeisters und der guten Qualität des Bauholzes.

Bisherige Aktivitäten zum Wiederaufbau

Schon 1994 wird ein Vertrag zur Wiederherstellung der Mühle mit der Besitzerin ausgehandelt. Unser Verein und der Internationale Bund erarbeiten zusammen ein Projekt zur Instandsetzung der Mühle. Gleichzeitig soll für diese und andere Windmühlen in der Uckermark eine Mühlenbauwerkstatt auf dem Gutshof in Pinnow errichtet werden, Fachleute waren vorhanden. An der Greiffenberger Mühle werden Sicherungsarbeiten durchgeführt. Aus unterschiedlichen Gründen musste das Projekt dann abgebrochen werden.

Ein Neubeginn zur Rettung der Windmühle wird 1999 von unseren Vereinsmitgliedern beschlossen. Ein neues Aufmaß der Mühle musste erstellt werden, gleichzeitig wurde eine umfangreiche Fotodokumentation angefertigt. Weitere Sicherungsarbeiten werden vorgenommen und ein neuer Erbbaurechtsvertrag aufgestellt und abgezeichnet. Alle für den Wiederaufbau zuständigen Behörden werden konsultiert. Die Beratungen waren für uns sehr hilfreich. Grundsätzliche Einwände in den Fragen des Baurechtes, bei der Anbindung des Mühlenweges zur Landesstraße oder den zu schaffenden Parkmöglichkeiten gab es nicht. Die Einbeziehung der Stadtverordneten und anderer Entscheidungsträger erfolgte, dabei beschließen die Stadtverordneten die Aufnahme des Mühlenprojektes in den ILE-Plan.

Von uns werden die ersten Förderanträge gestellt. Erstmals werden auch die Bürger durch eine gezielte Aktion über den geplanten Wiederaufbau informiert. Beim Stadtfest läuft eine erste Spendenaktion für den Wiederaufbau an. Im Oktober erhalten alle Haushalte von Greiffenberg und in den umliegenden Dörfern ein Informationsblatt, gleichzeitig wird um Unterstützung für unsere Aktion geworben. Die Presse und das Regional-Fernsehen berichten über die Aktivitäten zur Mühle. In persönlichen Schreiben werden Unternehmer um Spenden gebeten. Eine Plakataktion läuft an. Ein Mühlenfreund richtet für uns

kostenlos eine Seite im Internet ein. Ab Februar 2006 ist unter www.uckermark.city-map.de eine Information zur Mühle und der aktuelle Spendenstand abzurufen. Am 6. März 2006 startete die Aktion: Künstler für den Erhalt der Mühle. Es wird um die Stiftung eines Kunstobjektes gebeten. Die Versteigerung zu Gunsten der Mühle soll vermutlich am Deutschen Mühlentag 2007 erfolgen. Die Angermünder Stadtsänger werden im September 2006 ein Benefizkonzert für die Mühle geben.

Alle Spendenaufrufe und sonstigen Aktivitäten sollen dazu führen, dass die erste Baustufe finanziell abgesichert werden kann. Auf Grund unserer bisher gemachten Erfahrungen ist vermutlich eine öffentliche Förderung erst zu erwarten, wenn durch geschaffenen Fakten das Projekt „Erdholländer Greiffenberg“ unumkehrbar wird und sich auch als seriös erwiesen hat.

Schritte zur Verwirklichung

Nach unserer Einschätzung sind wenigstens drei große Bauabschnitte nötig.

Die 1. Baustufe

Zuwegung zum Mühlengrundstück und die alte Mühlenstraße herstellen. Einige Parkplätze werden geschaffen und der Energieanschluss muss erfolgen. Danach kann der Abbau und Wiederaufbau des Mühlkörpers erfolgen mit anschließender Notabdeckung wegen der fehlenden Kappe. Wir stellen uns vor, dass eine versierte Zimmerei diese Arbeiten ausführen kann. Grundvoraussetzung ist dabei aber die Baubegleitung durch die zum Verein gehörende Architektin und die Beratung durch einen Mühlenbauer. Die Kosten sind auf 140.000 Euro geschätzt. Eine Kostenminderung könnte durch unentgeltliche Arbeitsleistungen erreicht werden.

Die 2. Baustufe

Einbau der Königswelle, der Kammräder, der Rutenwelle. Aufbau der Haube mit Drehkranz und Einbau eines Generators.

Die 3. Baustufe

Anbringen der Flügel, Einbau der Mühlentechnik und weiterer Innenausbau. Schaffung eines Saison-Café etc.

Die Kosten der Baustufen 2 und 3 werden auf 260.000 Euro geschätzt. Auch hier könnten die Kosten durch zugesagte Leistungen von Elektronikern, Elektrikern und Holzfacharbeitern usw. verringert werden.

Wo wir uns Hilfe erbitten

Jede Hilfe zur Verwirklichung unseres Vorhabens wird dankbar angenommen !
Dringend brauchen wir aber die fachliche Beratung durch die Mühlenvereinigung und einen beratenden Mühlenbaumeister für die erste Baustufe. Wer kann und will uns helfen ?

Der Verein zur Förderung von Landwirtschaft, Handwerk und Kultur im Bereich Oder-Welse e.V.

Weitere Auskünfte gibt Horst Fichtmüller, Schönermarkerstr. 21, 16278 Angermünde, OT Frauenhagen, Tel./Fax 033335 - 41354

Kürzlich bekamen wir ein Gedicht zugeschickt. Wir kennen den Verfasser nicht, aber die hier zum Ausdruck gebrachte Hoffnung ist uns Verpflichtung.

Das alte Mühlgerippe

*Von weit her komm ich Jahr für Jahr
mein banger Blick, steht sie noch da?
von fern schon seh ich's Mühlgerippe.*

*Und trutzig sich ein Flügel reckt
wie eh und je seit langer Zeit
mir scheint als hätt sich hier versteckt
ein Stückchen von der Ewigkeit.*

*Und komm ich wieder nach langer Zeit
seh in Gedanken ich sie stehn
neu aufgebaut und dienstbereit
oh Gott wie wär das wunderschön.*

Reiner Marquardt

Die Bockwindmühle in Werder (Inselmühle) Stand der Dinge

Günther Hasenberg, Berlin

In meinem Artikel in den Mühlennachrichten vom Dezember 2005 berichtete ich neben der Beschreibung der Vorhaben und des Erreichten aktuell von den gerade fertiggestellten Jalousieflügeln/Hecht'sches Federsystem. Es hat nun einige Probeläufe durchstanden, nicht ohne eine Havarie: Beim Versuch des Müllers, die Klappen von innen durch die Zugvorrichtung an der Windwand zu schließen, hat sich wohl zwischen Sperrhebel und Halbmond etwas verdreht und verklemmt, wodurch eine Beschädigung der Bauteile verursacht wurde, die einen weiteren Betrieb unmöglich machte. Die ausführende Firma hat den Schaden schnell behoben, eine Abnahme dieser Mangelbeseitigung hat jedoch mangels Wind aus der richtigen Richtung noch nicht stattgefunden (zur Erinnerung: Die Mühle lässt sich bis zur Durchführung der anstehenden zweiten Baustufe nur äußerst schwer vordrehen).

Am Ende meiner damaligen Mitteilungen hieß es: „Bei vorliegender Bewilligung der Gelder soll es weitergehen mit dem Ausbau zur Mahl- und Betriebsfähigkeit, der Müller wartet schon ungeduldig.“

Heute sind die Gelder bewilligt und die Planung sowie die Blankette für die Ausschreibung der Handwerksleistungen sind gefertigt, die Ausschreibung kann durch die Stadt Werder stattfinden. Die Durchführung der Baustufen II und III sind für den Herbst angesetzt. An sich hätten die Arbeiten schon im Gang sein können, die Stadt Werder wollte jedoch über den Sommer die Mühle noch ohne Bauarbeiten für die Touristen offen halten. Darüber ist nun dem Müller Paul Hänsch die „Geduld vergangen“, er hat leider die Mühle verlassen.

Somit muss ein neuer Weg für die Betreuung und den Betrieb gesucht werden. Denn stetiger Betrieb ist ja die Grundvoraussetzung für die Sicherung des Bestandes einer Windmühle, auch dessen, was wir jetzt erstellt haben und noch in diesem Jahr erstellen wollen. Das wissen aber nur wir Mühlenfreunde so genau und müssen dafür immer wieder eintreten. Wer Rat weiß oder tatkräftig ist, kann gerne Kontakt zu mir aufnehmen.

Günther Hasenberg, Telefon 030 - 318663-0, Fax -29

Start der Energieradtour

Silke Schade, Eberswalde

Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an den Artikel über meine Diplomarbeit in den Mühlennachrichten vom Mai 2005. Dabei hatte ich das Konzept für eine Mühlen- und Energieradroute in der Region Barnim/Uckermark vorgestellt. Nun wird aus dieser Idee langsam Wirklichkeit. Mit einem Kollegen an meiner Seite werde ich in diesem Sommer geführte Radtouren unter dem Namen *Geo- und Energie-Touren* für interessierte Mitbürger sowie Urlauber anbieten. Mein Kollege führt schwerpunktmäßig naturkundlich-geologische Exkursionen durch, angelehnt an die Märkische Eiszeitstraße. Ich selbst werde eine Tagesradtour zum Thema Erneuerbare Energien einmal monatlich leiten. Der Rundkurs beginnt und endet in Eberswalde. Besucht werden u.a. das Waldsolarheim, welches neben der modernen Fotovoltaik-Anlage weitere interessante Aspekte bietet. Die nächsten Stationen sind eine Holzheizanlage und die REpower-Produktionsstätte von Windkraftanlagen in Trampe. Den Abschluss bildet die Rothe Mühle in Falkenberg. Dort schließt sich der Kreis von der historischen zur modernen Nutzung regenerativer Energien. Es ist eine Tour für Körper und Geist gleichzeitig. Dabei wird das Thema erneuerbare Energien auf eine sehr anschauliche Weise in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.geoundenergiertouren.de
Termine der Energie-Touren 2006: 17. Juni, 16. Juli, 27. August. Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zwei Tage im Voraus an unter:
Tel./Fax: 03334 - 386575 oder e-Mail: info@geoundenergiertouren.de

Deutscher Mühlentag

Pfingstmontag, 5. Juni 2006

Gefördert durch GAUSELMANN – Die Spielmacher, Lübbecke im Mühlenkreis

Teilnehmende Mühlen in Berlin-Brandenburg

Barnim

75. Papiermühle Spechthausen

Standort: 16227 Eberswalde, OT Wolfswinkel, Eberswalder Straße 27-29

Kontaktperson: E. Schallenberg, U. Gripekoven, Tel./Fax.: 03334/354943

Beschreibung: Papiermanufactur und -museum am historischen Standort im Aufbau. Musealer Teil zur Geschichte der Papierherstellung, insbesondere der Papiermühlen und späteren Papierfabriken Wolfswinkel und Spechthausen, aktiver Bereich zur Herstellung von Büttenpapier. Nach der Demontage der Papiermaschinen in der Papierfabrik Spechthausen, als Reparationsleistungen, bauten die Papiermacher die verbliebene Handschöpferei neu auf, Umsetzung der Maschinen 1956 zur Papierfabrik Wolfswinkel (Büttenpapier "Handgeschöpft Bütten Spechthausen 1781"). Die Anlagen zur Herstellung von handgeschöpftem Papier sind als einzige Anlage in den neuen Bundesländern vollständig erhalten.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung der Manufactur zur Herstellung von Büttenpapier, Schauschöpfen von Papier, Ausstellungen zur Papierherstellung, insbesondere der Erzeugerstätten Wolfswinkel und Spechthausen.

113. Zainhammermühle

Standort: 16225 Eberswalde, Am Zainhammer 3, Zainhammermühle

Kontaktperson: Die Mühle e.V., Frau Veronika Brodmann, Tel.: 03334/289580

E-Mail: info@diemuehle.de

Beschreibung: Weit vor der Stadt, im sumpfigen Schwärzetal, steht seit 1779, erbaut von d. Fam. Splitgerber, die Zainhammer Mühle mit 3 Wasserräder als Hammermühle erbaut. Mehr als 40 Jahre wurden Zaine geschmiedet, aber auch Werkzeuge (Hämmer, Ambosse) und Modelle für den Kupferhammer hergestellt. In den 20-iger Jahren des 19. Jh. wurden die Hämmer von einem Knochenbrecher ersetzt und Knochen zu Knochenkohle verarbeitet. Neben bis zu jährlich 10.000 t Knochenmehl wurden auch Ammoniak und Düngemittel hergestellt. Am 2. Oktober 1866 brannte die Mühle ab. Im Jahr 1868 erwarb der Mühlenmeister Eduard Wolf das Grundstück und baute aus den Überresten eine Getreidemühle auf. 1878 ging die Mühle an den Müllermeister Fritz Lorenz über. Die Mühlentätigkeit am Zainhammer währte bis 1952. Zwischendurch wurde eine Turbine eingebaut und die Mühle versorgte die Goethe-Schule und die Poliklinik mit elektrischem Gleichstrom Nach 1952 verkümmerte die Mühle, unter Trägerschaft der Handelsorganisation (HO) erst zu einer Aufkaufstelle für landwirtschaftliche Produkte und später zu einem Möbel- und Gerätelager. Mit dem Tod des letzten Müllers, Bösel, verwaiste der Wohnanbau. Als dann der Beschluss gefasst wurde, dieses Gebäude abzureißen und den Mühlengraben zu verfüllen, schien die Zeit der Zainhammer Mühle vorbei zu sein wenn es da nicht unseren Verein geben würde.

Geplante Aktivitäten: 04.06.: "Mühlenspielmeisterschaft". Der Kunstverein „Mühle e.V.“ sucht die/den beste/n Mühle-SpielerIn der Stadt. Der Sieger erhält den Mühlenpokal. Gespielt wird an Mühle-Spieltischen mit handtellergroßen Mühl-Steinen. Mit diesem Turnier soll das ehemals altbekannte Mühle-Brettspiel vor dem Vergessen bewahrt werden. Am Pfingstwochenende jeweils von 14.30 - 18.00 Uhr geöffnet. Neben der Dauerausstellung zur Geschichte der Zainhammermühle ist auch eine Kunstaussstellung mit Bildern von Dieter Groß aus Berlin zu sehen.

Berlin

1. Bockwindmühle Berlin-Marzahn

Standort: 12685 Berlin, Hinter der Mühle 4, Büro im Müllerhaus: 12685 Berlin, Alt Marzahn 63

Kontaktperson: Müller Jürgen Wolf, Tel./Fax.: 030/545 89 95

E-Mail: muehlenwolf@gmx.net

Beschreibung: Vierte Marzahner Bockwindmühle (Neubau von 1993) mit Jalousieflügeln und Windmahlsystem und elektrogetriebener automatischer Rückschüttmühle, produzierende Lehr- und Versuchsmühle (u.a. für die UFA-Bäckerei Berlin-Tempelhof), daneben Kleinwindkraftwerk als Windmessstation, erste Hochzeitsmühle in Berlin und Brandenburg.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führungen ganztägig, Verkauf von Mühlenprodukten, Vorstellung des Mühlenarchivs Berlin-Brandenburg mit ausgewählten Arbeiten und Dokumentationen von Mühlen der Region. Weitere Infos zum Thema Mühle und Archiv im Mühlenkabinett im Kulturgut Alt-Marzahn 23 unweit der Bockwindmühle.

116. Marzahner Mühlenkabinett

Standort: 12685 Berlin, Alt-Marzahn 23, Kulturgut

Kontaktperson: Agrarbörse Deutschland Ost e.V., Frau Marion Münzner, Tel.: 030/56294286 bzw. Herr Jürgen Wolf, Tel.: 030/5458995.

E-Mail: muehlenwolf@gmx.net

Beschreibung: Ausstellung über die Marzahner Mühlengeschichte seit 1815, mit Exponaten, darunter das Alt-Marzahner Konditorhandbuch der ehemaligen Mühlenbäckerei Triller von 1914, Schaustücke aus dem Bestand der Osthafenmühle Berlin und dem Mühlenarchiv Berlin-Brandenburg.

Geplante Aktivitäten: Von 10.00 - 17.00 Uhr geöffnet, Führung durch die Ausstellungen, u.a. auch die Ausstellung: Die Kulturgeschichte des Brotes (Agrarbörse Deutschland- Ost e. V.) Filmvorführung alle 30 min., Gastronomie im Ort vorhanden.

2. Bohnsdorfer Bockwindmühle im Deutschen Technikmuseum Berlin

Standort: 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9

Kontaktperson: Reiner Schipporeit, Tel.: 030/90254157, Cord Dammann

E-Mail: schipporeit@dtmb.de

Beschreibung: Bockwindmühle aus Berlin-Bohnsdorf umgesetzt, windgängig mit einem Schrotgang und Beutelwerk. Türenflügel.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

3. Holländermühle Foline im Deutschen Technikmuseum Berlin

Standort: 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9

Kontaktperson: Reiner Schipporeit, Tel.: 030/90254157, Cord Dammann

E-Mail: schipporeit@dtmb.de

Beschreibung: Aus Ostfriesland umgesetzte Holländermühle, windgängig mit Jalousieflügeln. Zusätzliche Ausrüstung als kleine Motormühle.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

4. Schmiede im Deutschen Technikmuseum Berlin

Standort: 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9

Kontaktperson: Reiner Schipporeit, Tel. 030/90254157, Cord Dammann

E-Mail: schipporeit@dtmb.de

Beschreibung: Nachbau einer hist. Schlosserei mit Antrieb durch hölzernes unterschl. Wasserrad.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Wasserrad in Betrieb.

7. Britzer Mühle (Stechan'sche Mühle)

Standort: 12349 Berlin, Buckower Damm 130

Kontaktperson: Josef Raupach, Tel.: 030/604 49 58

E-Mail: bmv@windmill.de

Beschreibung: 12 eckiger Galerieholländer, windgänglich und mahlfähig, mit Windrose und Jalousienflügeln. Schrot- und Mahlgang, doppelter Walzenstuhl, Sichter.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Verkauf von Mühlenprodukten

80. Bockwindmühle Gatow

Standort: 14089 Berlin-Gatow, Buchwaldzeile 44/46

Kontaktperson: Ulrich Reinicke, 14089 Berlin, Buchwaldzeile 43, Tel./Fax: 030/3619143, Funk: 0162/8292062

E-Mail: mail@poloclub-gatow.de

Beschreibung: Bockwindmühle aus Metzelthin (Prignitz), sollte nahe Wriezen aufgebaut werden, 2004 Umsetzung der zerlegten Mühle nach Gatow, Aufbau an einem alten Mühlenstandort in Vorbereitung

Geplante Aktivitäten: keine Angaben

71. Adlermühle

Standort: 12107 Berlin-Mariendorf, Buchsteinweg 32-34

Kontaktperson: Walter Binte, Tel.:030/7064415, Fax.:030/76104472

E-Mail: info@bsv-friesen.de

Beschreibung: Galerieholländermühle, nicht windgänglich, keine Technik mehr vorhanden, umgenutzt als Vereinssitz des Berliner Schwimmvereins "Friesen 1895" e.V.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Ausstellung in der 1. und 2. Etage zur Adlermühle und Mühlen allgemein (Bücher, Schautafeln, Gegenstände), Bewirtung.

Cottbus

78. Sielower Mühle

Standort: 03055 Cottbus, Dissener Straße 26a

Kontaktperson: Dr. Maria Müller, Tel.: 0355/20774

E-Mail: sielowermuehle@web.de

Beschreibung: Turmwindmühle (Holländer), Mitte des 19. Jh. als Getreidemühle erbaut, seit ca. 1900 Motormühle, heutige Ausstattung überwiegend aus den 1930er Jahren und weitestgehend erhalten. Mühle derzeit ohne Nutzung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

Dahme-Spreewald

65. Bockwindmühle Fürstlich Drehna

Standort: 15926 Luckau, OT Fürstlich Drehna

Kontaktperson: Wilfried Pilz, 15926 Luckau, OT Fürstlich Drehna, Crinitzer Straße 25a, Tel.: 035324/38163

E-Mail: wilfriedpilz@web.de

Beschreibung: Nach Fürstlich Drehna umgesetzte Bockwindmühle aus Schiebsdorf. Technik: Schrotgang, Stampfwerk.

Geplante Aktivitäten: Festgottesdienst an der Wüsten Kirche, Frühschoppen, Bewirtung und

Musik, bei entsprechendem Wind Vorführung des Mahlbetriebs., Die IBA Fürst-Pückler-Land veranstaltet eine Radtour ab Luckau zur Kulturlandschaft Fürstlich Drehnas mit Besichtigung des Weinbergs, des Schlossensembles und der historischen Mühle.

77. Historische Mühle Schlepzig

Standort: 15910 Schlepzig, Dorfstraße 53

Kontaktperson: Ulrike Geister, Tel.: 035472/66250, Fax: 035472/66251

E-Mail: roemer@spreewaldbrauerei.de

Beschreibung: 2000 rekonstruierte ehemalige Getreidewassermühle mit Reinigung (Schäl- und Bürstmaschine, 2 Walzenstühle Bj. 1938, Plansichter, ursprünglich auch Säge- und Ölmühle.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führung.

Elbe-Elster

12. Paltrockwindmühle Schönewalde

Standort: 04916 Schönewalde, Straße der Jugend 7

Kontaktperson: Erich Weber, Tel.: 035362/404

Beschreibung: Umfassend restaurierte Paltrockwindmühle mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung. Die technische Ausstattung umfasst: 1 Schrotgang mit Quetschstuhl, 1 Walzenstuhl 300 x 600 Fa. Wetzig, 1 Walzenstuhl 300 x 500 Fa. Felix Krause, 1 Walzenstuhl 300 x 400 Fa. Wetzig, 1 Quetschstuhl, 1 Schrägsichter Fa. Knieb, 2 Stehende Mischmaschinen, 1 Trieur, 1 Schälmaschine., Die Mühle besitzt Jalousieflügel.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung und Führungen.

24. Elstermühle Plessa

Standort: 04928 Plessa, An der Elstermühle 7

Kontaktperson: Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V., Tel.: 03533/5206

E-Mail: elstermuehle@gmx.de

Beschreibung: Historisches Mühlengebäude mit vollständig erhaltener Technik, neues Zuppinger-Wasserrad, Mühlenmuseum. Daneben: hist. Sägewerk, Technik nicht restauriert.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung und Führungen.

27. Bockwindmühle Trebbus

Standort: 03253 Trebbus

Kontaktperson: Klaus-J. Wilker, 03253 Trebbus, Nr. 3, Tel.: 035322/4966

Beschreibung: 1881 von Baumeister Lange errichtet, 1954 Denkmalschutz, bis 1957 Getreideverarbeitung, 1967-69 Restaurierung, seit 1969 Mühlenmuseum. Ihr erster Besitzer war der Müller Adolf Julius Schmidt aus Großbahren. Sie ist eine der größten, aber jüngsten Mühlen unserer Gegend. Maße: Höhe: 11 m vom Bock bis Giebel, Masse: 22,5 t, Rutenkreuz: 18 m, Kamrad: 4 m, Breite d. Mühle: 5 m, Länge: 4 m, Leistung: 20 - 25 PS, bei 8 h Mahlarbeit bis ½ t Mehl. In der Mühle befinden sich ein Mehlgang, ein Schrotgang und als Besonderheit noch eine Hirsestampfe.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Ausstellung.

46. Windmühle Lichtena

Standort: 03253 Lichtena (b. Trebbus), Ausbau Windmühle 1

Kontaktperson: Mario Zieke, Tel.:0335/539020, Fax:0335/539021

E-Mail: mariozieke@t-online.de

Beschreibung: Bockwindmühle von ca. 1650 (!) mit fast komplett erhaltener Technik für Windantrieb. z.Zt. nicht betriebsfähig.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führung Ausstellung historischer Unterlagen und Fotos.

54. Bockwindmühle Martinskirchen/Altbelgern

Standort: 04895 Martinskirchen, (OT Altbelgern)

Kontaktperson: Frank Nitzsche, 04895 Martinskirchen, Elbstraße 6, Tel.: 035342/71254

E-Mail: f.nitzsche@freenet.de

Beschreibung: Bockwindmühle von 1834, 1990-98 umfassend restauriert.

Geplante Aktivitäten: Führung und Vorführung, Bewirtung.

72. Paltrockwindmühle Oppelhain

Standort: 03238 Rückersdorf, OT Oppelhain

Kontaktperson: Gemeinde Rückersdorf, Frau Hingst, Hauptstraße 27, 03238 Rückersdorf, OT Oppelhain, Tel.:035325/570, Museum Paltrockmühle: Herr Feller, Hauptstr. 57, 03238

Rückersdorf, OT Oppelhain, Tel.: 0173/4643235

E-Mail: amts-gemeinde.oppelhain@t-online.de

Beschreibung: 1934 zur Paltrockwindmühle umgebaut; Walzenstuhl, Quetsche, 2 Schrotgänge, 1 Mahlgang und 1 Sechskantsichter; zuletzt Futtervermahlung bis 70-er Jahre; 1998 bis 2001 Restaurierung; Jalousieflügel mit Vorbrettern aber ohne Klappen

Geplante Aktivitäten: 9.00 - 9.45 Uhr Festgottesdienst in der Kirche Oppelhain, 10.00 Uhr Eröffnung des Mühlenmarktes durch den Bürgermeister Herrn Jaschinski gemeinsam mit dem Fanfarenzug des Reitvereins Lindena, 10.00 - 14.00 Uhr Buntes Markttreiben auf dem Mühlengelände Führungen durch die Paltrockwindmühle durch den Müller immer stündlich, Auftritt von Linedancegruppen, Hüpfburg, Streichelgehege, Kutschfahrten, 14.00-15.00 Uhr Auftritt des Puppentheater mit Fuchs und Elster durch Herrn Schröder Führungen im Kräutergarten. Für das leibliche Wohl ist durch die Gaststätte Otto und die Händler der Region gesorgt.

74. Bockwindmühle Elsterwerda

Standort: 04910 Elsterwerda, Gewerbegebiet Ost

Kontaktperson: Heimatverein Elsterwerda und Umgebung e.V., Eberhard Nelle, 04910 Elsterwerda, Schillerstraße 38, Tel: 03533/3135

E-Mail: eberhard.nelle@lausitz.net

Beschreibung: 2003/04 Umgesetzte und rekonstruierte windgängige Bockwindmühle, 2 Gänge, Sichter, Flügel mit Federjalousie ausgerüstet.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

Havelland

66. Bockwindmühle Paretz

Standort: 14669 Paretz, An der Mühle 6

Kontaktperson: Wilfried Schwetzke, 14469 Potsdam, Birkenstraße 7, Tel.: 0331/2805391 bzw. Freunde der Paretzer Mühle e.V., An der Mühle 6, 14669 Paretz

E-Mail: verein@muehle-paretz.de

Beschreibung: Bockwindmühle mit Resten der Mühlentechnik.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führungen, Bewirtung, Folkloremusik.

Dahme-Spreewald

11. Kanowmühle Sagritz

Standort: Kanowmühle 1 15938 Golßen, OT Sagritz

Kontaktperson: Christina Behrendt, Tel.: 035452/507, Fax.: 035452/15672

E-Mail: jcc-behrendt@t-online.de

Beschreibung: Wassermühle mit Francis-Turbine mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung sowie hydraulischer Ölmühle zur Produktion von Naturöl.

Geplante Aktivitäten: Führungen durch die Mühle, Bewirtung, Backen im Steinbackofen, Verkauf von Leinöl und anderen Naturölen.

18. Wassermühle Goßmar**Standort:** 15926 Heideblick, OT Goßmar, Dorfstraße 56**Kontaktperson:** Claus König, Anja Müller-König Tel.: 03544/12289, Funk: 0175/2041850**E-Mail:** c.koe@t-online.de, koenig@bi.fh-lausitz.de**Beschreibung:** Wassermühle mit alter Technik im Wiederaufbau am Gehrener Mühlenfließ, Wasserrad.**Geplante Aktivitäten:** Backen im Holzbackofen, Mühlenführung, Schärfen eines Mühlsteins, Blasmusik, Bewirtung.**Spree-Neiße****53. Paulicks Mühle****Standort:** 03096 Burg, OT Müschen, Vetschauer Straße 26**Kontaktperson:** Dirk Paulick, Tel.: 035603/60671, Fax: 035603/61603**E-Mail:** dirk.paulick@paulicks-muehle.de**Beschreibung:** Produzierende Roggen- und Weizenmühle mit ca. 20t Tagesleistung. Antrieb durch Wasserturbine.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Bewirtung, Verkauf von Mühlenprodukten.**Märkisch-Oderland****15. Bockwindmühle Wilhelmsaue****Standort:** 15324 Letschin, OT Wilhelmsaue**Kontaktperson:** Detlef Sommerfeldt, Tel.: 033475/50291, Funk: 0173/2061145**Beschreibung:** Bockwindmühle, gehört zum Museum Altranft. Türenflügel, 1 Schrotgang und Sichtanlage, betriebsfähig.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Mahlbetrieb, Verkauf von Mühlenprodukten, Markt, Musik.**52. Wassermühle Worin****Standort:** 15306 Worin, Lösnitzstraße 20**Kontaktperson:** Frau Krause, Straße des Friedens 51, 15306 Worin, Tel.: 033477/355 Fax: 033477/5252**E-Mail:** seifert-worin@t-online.de**Beschreibung:** Kleine dörfliche Mühle (Ersterwähnung 1398), dreigeschossiger Bau von 1825, ua. Schrot- und Mahlgänge, Walzenstühle, Reinigung, Mischmaschine (Technik um 1890) mit musealer Nutzung. Bis 1960 herstellung von Mehl, bis 1972 Schrotproduktion, von 1993 - 2001 Restaurierung. Ausstellungen u.a. in der Müllerwohnung und Gesellenkammer.**Geplante Aktivitäten:** Mühlenführungen, Mühlenfest mit Programm für groß und klein, Musik, Kinderfest mit div. Angeboten, Bewirtung.**62. Rothe Mühle Falkenberg****Standort:** 16259 Falkenberg (Mark), Karl-Marx-Straße 26**Kontaktperson:** Hans-Hermann Kröger, 13465 Berlin, Stolzingstraße 37, Tel.:030/4019969, Fax: 030/4019660**E-Mail:** kroeger.berlin@arcor.de**Beschreibung:** An der Abhangkante des Barnims liegt die Rothe Mühle. Sie wurde 1776 durch die Gutsherrschaft von Cöthen, Hauptm. Carl v. Jena, als "adlige" Wassermühle für Kolonisten des Dorfes Broichsdorf erbaut. Das Wort "Rothe" heißt: springendes fließendes Quell. Die Mühle liegt an einem Mühlenteich liegt, der mit eigenen Quellen gespeist wird und in das Hammelfließ mündet. Der Antrieb erfolgte über ein in der Radstube laufendes Wasserrad mit 10 m Ø. Es reichte wenig Wasser um 15 bis 20 KW zu erzeugen. Nach der Verschrottung wurde eine Turbine eingebaut. Nach mehreren Umbauten ist heute das Gebäude von ca. 1860 vorhanden. Die Mühleneinrichtung war auf Vermahlung von 5t ausgelegt. Technischer Einrichtung: Aspirateur,

Trieur, Magnet, Schälmaschine, Bürstenschnecke, Mühlenwaage – Kippwaage, Quetsche, Walzenstuhl – Gießstuhl, "Ihlus" Ausmahlmaschine, Doppelstuhl, Askania-Sichter, Fahrstuhl, diverse Elevatoren und Passagen-elevatoren, liegende Mischmaschine 12 t, stehende Mischmaschine 5 t, E-Motor 10KW, Turbine 20 kW, diverse Transmissionswellen von Hauptwelle bis Vorgelegewelle.

Nachnutzung: Die Mühle wird zur Zeit umgebaut und erhält eine neue Nutzung als Erlebnis-gastronomie.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Bewirtung

103. Windrad Libbenichen

Standort: Libbenichen nahe Seelow, Birkenhof

Kontaktperson: Werner Schulze-Kahleyß bzw. "Seelower - Land am Oderbruch" Förderverein für Natur, Geschichte und Kultur e.V., Wolfgang Schalow, 15306 Marxdorf, Dorfstraße 35, Tel.: 033470/495-0, Fax: 033470/495-11

E-Mail: SchechertsHof-Marxdorf@t-online.de

Beschreibung: 1926 erbautes Windrad zur Stromerzeugung eines Einzelgehöfts, seit über 50 Jahre stillliegend.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

Oberhavel

47. Bockwindmühle Vehlefanz

Standort: 16727 Vehlefanz (Ortsausgang Richtung Schwante)

Kontaktperson: Kreismuseum Oranienburg, Manuela Vehma-Ciftci, 16515 Oranienburg, Schloßplatz 1, Tel./Fax: 03301/3863

Beschreibung: Bockwindmühle von 1815, seit 1991 Museum

Geplante Aktivitäten: Besichtigung und Führungen.

56. Wassermühle Zühlsdorf

Standort: 16515 Zühlsdorf, Mühlenstraße 10

Kontaktperson: H. Evers, Tel.: 033397/61237, Bernd Evers, Tel./Fax.:033397/71376

Beschreibung: Alte Holzschneidemühle mit Turbinenantrieb zur Gewinnung von Elektroenergie

Geplante Aktivitäten: Führungen, Schauschneiden (Holz).

73. Mönchmühle

Standort: 16567 Mühlenbecker Land/ OT Mühlenbeck, Mönchmühlenallee 3

Kontaktperson: Herr Reinhard Wittig, Tel.: 033056/75081

E-Mail: ReinhWitt@aol.com

Beschreibung: Großes Gebäude mit wenigen Resten einer turbinengetriebenen Mahlanlage. Zugänglich zu den Aktionstagen und nach Vereinbarung.

Geplante Aktivitäten: Der sich zum Erhalt der Mühle gegründete Verein stellt sich und seine Arbeit auf dem Mühlengelände vor. Die Mühle wird teilweise zugänglich sein. Information zur Geschichte, kleines Kulturprogramm, Imbiss.

Oberspreewald-Lausitz

115. Alte Mühle Zwietow

Standort: 03229 Luckaitztal, OT Zwietow, Ausbauten 2 "Alte Mühle"

Kontaktperson: Herr Konrad Seidel, Tel.: 03541/807 301

Beschreibung: Die "Alte Mühle" in Zwietow ist eine Buchweizen-, Getreide- und Schneidemühle, die noch heute funktionsfähig ist. Sie wurde 1403 erstmals urkundlich erwähnt und soll das älteste Anwesen in der Gegend sein. Seit 1850 befindet sie sich im Besitz der Familie

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung nach Anmeldung, auf Bestellung Essen von Buchweizenplinsen, Vertrieb von Bienenhonig, insbesondere Buchweizenhonig.

Oder-Spree

63. Schwerzkoer Mühle

Standort: 15898 Neuzelle, OT Schwerzko

Kontaktperson: S. Lang, Tel. 0172/3171396, 033655/59866

Beschreibung: Restauriertes Sägewerk mit Horizontalgatter und Antrieb durch oberflächliches Wasserrad oder E-Motor., 1420 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt und Anfang des 20. Jh. stillgelegt, wobei man das dabei gelegene elektrisch betriebene Sägewerk noch bis in die achtziger Jahre nutzte. Nach umfangreicher Restaurierung konnte 1999 die unter Denkmalschutz stehende Mühle wieder ihren Betrieb aufnehmen. Das neue Mühlrad wurde getreu dem Alten nachgebaut. Während einer Schauvorführung erfährt der Besucher viel Wissenswertes über die Technik und Arbeitsweise einer Sägemühle.

Geplante Aktivitäten: Ab 11.00 Uhr stündlich Mühlenführungen mit Schausägen, Mühlenladen und Mühlenklause geöffnet, im Angebot z.B. ofenfrisches Mühlenbrot, Blechkuchen aus dem Steinbackofen.

102. Ragower Mühle

Standort: 15890 Eisenhüttenstadt, OT Schernsdorf, außerhalb des Ortes im Schlaubetal.

Kontaktperson: Baldur Börner, Tel.:033655/721, Fax: 033655/59610

E-Mail: ingrid.boerner1@gmx.de

Beschreibung: Die Mühle an der Schlaube gehörte zum Gut Ragow bei Beeskow, um 1600 erbaut. Seit 1743 auch Schneidmühle. Mühlenbetrieb bis 1968, bis 1964 mit Turbine Stromerzeugung. Die Mühle steht heute unter Denkmalschutz und ist als ruhende Schauanlage restauriert. 2005 wurde Wassereinlauf zur Turbine, die Brücke, eine Fischaufstiegsanlage, die Francis-Turbine und das Turbinenhaus denkmalgerecht restauriert bzw. neu gebaut.

Geplante Aktivitäten: Führungen und Erläuterungen zur Wasserkraftnutzung, Bewirtung.

Ostprignitz- Ruppin

57. Wassermühle Wustrau

Standort: 16818 Wustrau, Straße der Jugend 9

Kontaktperson: Mühlenverein Ruppiner Land e.V., "Mühle Wustrau", Straße der Jugend 9, 16818 Wustrau, Postanschrift: Bernd Evers, 16515 Zühlsdorf, Mühlenstraße 10, Tel./Fax.: 033397/71376

Beschreibung: Große industrielle Mühlenanlage (stillgel.), Müllereitechnik z.T. vorhanden, großes Wasserrad zur Gewinnung von Elektroenergie (25 kW), altes Getriebe mit Haupttransmission noch in Betrieb., Umgesetzte Mühlentechnik aus der Motormühle Lindenberg derzeit im Aufbau. Im Hofbereich befindet sich ein wiedererrichtetes altes Sägegatter.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung und Führungen, Bewirtung, Brot backen.

59. Dorf Zechlin

Standort: 16837 Dorf Zechlin

Kontaktperson: Bernd-Dieter Krüger, 16837 Dorf Zechlin, Am Kunkelberg 14, Tel.: 033923/70267, Fax: 033923/71267

Beschreibung: Dörfli. Mühle mit Walzenstuhl, Schrotgang, Hammermühle usw., als museale Schauanlage ausgebaut.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung

122. Motormühle Kränzlin

Standort: 16818 Kränzlin, Dorfstraße 41

Kontaktperson: Frau Bärbel Thiede, Tel.: 03391/504700

Beschreibung: Stillgelegte Motormühle aus den 1930er Jahren. Vormalig eine Bockwindmühle. Teile der Technik, wie z.B. 2 Walzenstühle, Schrotgang u.a. erhalten.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

126. Motormühle auf dem Hof M. Lentz**Standort:** 16818 Walsleben, Dorfstraße 10**Kontaktperson:** Herr Michael Lentz, Tel.: 033920/69216**Beschreibung:** Kleine Motormühlenanlage auf einem Bauernhof mit Steinmahlgang MM 700 K und Mehlsiebmaschine SM 3, Fabrikat Häussler, Durchmesser Mühlsteine 700 mm.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, Vorführung der Anlage, Brotbacken im Steinbackofen.**Potsdam****16. Historische Mühle im Park von Sanssouci****Standort:** 14469 Potsdam, Maulbeerallee 5**Kontaktperson:** Torsten Rüdinger, Tel.: 0331/5506851 Fax.: 0331/5506853**E-Mail:** sanssoucimuehle@freenet.de**Beschreibung:** Galerieholländer (Neubau von 1983/93) mit Sterz und Segelflügeln, windgängig, Gang mit Askaniasichter, stehende Mischmaschine, Quetsche mit Flockenzylinder**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung der Mühle (Ausstellungen und Technik), Mühlenmarkt mit Kaffee und Kuchen, Musik, Kabarett: "Der Müller und der König", verschiedene Stände mit regionalen Produkten, Verkauf von Mühlenprodukten.**Potsdam-Mittelmark****8. Paltrockwindmühle Neu-Langerwisch****Standort:** 14552 Michendorf, OT Langerwisch, Bergholzer Straße 20**Kontaktperson:** Jörg-Peter Melior, Tel.: 033205/45486, Fax.: 033205/20478**E-Mail:** piet.melior@t-online.de**Beschreibung:** Umfassend restaurierte, windgängige (Volljalousie) Paltrockwindmühle mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung (Reinigung, Schrotgang, Walzenstuhl, Mahlgang, Sichter, etc.), Verarbeitung von Roggen, zertifizierter Biobetrieb.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Führungen, Verkauf von Mühlenprodukten.**109. Bockwindmühle Neu-Langerwisch****Standort:** 14552 Michendorf, OT Langerwisch, Bergholzer Straße 20**Kontaktperson:** Jörg-Peter Melior, Tel.: 033205/45486, Fax: 033205/20478**E-Mail:** piet.melior@t-online.de**Beschreibung:** Miniaturbockwindmühle im Maßstab 1:4, Jalousieflügel, Schrotgang, windgängig.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Führung.**29. Bockwindmühle Borne****Standort:** 14806 Belzig, OT Borne**Kontaktperson:** Mühlenverein "Bockwindmühle Borne 2001 e.V.", Werner Sternberg, 14806 Borne, Wiesenburger Straße 31, Tel.: 033841/32602 Fax.: 033841/32228**Beschreibung:** Restaurierte Bockwindmühle mit historischer Technik.**Geplante Aktivitäten:** Aufführung von mehreren Musik- und Tanzgruppen, Bilderausstellung, Händler mit zahlreichen Ständen, Vorstellung der Fläming-, Mühlen- und Heidekönigin.**33. Inselmühle Werder****Standort:** 14542 Werder (Havel), Kirchstraße 6-7**Kontaktperson:** Paul Hänsch, 14913 Jüterbog, Vorstadt Neumarkt 10, Tel.: 03372/443566**E-Mail:** ina-corinna@web.de**Beschreibung:** Bockwindmühle, mit Hechtschen Federjalousieflügeln (Neubau 2005) und div. technischem Inventar. Als Ersatz für die abgebrannte urspr. Inselmühle wurde in den 1980er Jahren die jetzige Mühle aus Klossa nach Werder versetzt und neu aufgebaut. Die Mühle befindet sich derzeit in Restaurierung. Windgängigkeit und Mahlfähigkeit soll hergestellt werden.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung (in Abhängigk. vom aktuellen Stand der Restaurierung).

36. Wassermühle Fredersdorf

Standort: 14806 Belzig OT Fredersdorf, Baitzer Straße 22

Kontaktperson: Walter Siebert, Tel.: 033846/41163, Fax: 033846/41166

E-Mail: heidi.walter@web.de

Beschreibung: Gut erhaltene Wassermühle mit Turbinenantrieb für zwei Walzenstühle, Mahl- und Schrotgang, Plansichter, Quetsche, stehende Mischmaschine (vollständige MIAG-Anlage). Mühle stillgelegt und vollständig erhalten.

Geplante Aktivitäten: Führungen zu festen Tageszeiten, voraussichtlich 10.00, 14.00 und 17.00 Uhr, örtliche Ankündigung beachten.

58. Bensdorfer Mühle

Standort: 14789 Bensdorf, Lindenstraße 27

Kontaktperson: Bernd und Karin Xenodochius Tel.: 033839/246, Fax: 033839/61823

E-Mail: bensdorfer-muehle@t-online.de

Beschreibung: Gewerblich arbeitende Handwerksmühle mit Elektroantrieb, Öko-Erzeugnisse, Vollkornprodukte, Weizenmehle, Roggenmehle, Futtermittel.

Geplante Aktivitäten: 15 Jahre Bensdorfer Mühle, Backofenfest.

64. Bockwindmühle Ketzür

Standort: 14778 Ketzür, Unter den Linden

Kontaktperson: Dieter Gräbnitz, 14778 Ketzür, Bäckerstraße 5f, Tel.: 033836/40415

E-Mail: belket@gmx.de

Beschreibung: Bockwindmühle mit Flügeln und teilweise erhaltener Mahltechnik. Restaurierung in Vorbereitung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

67. Eulenmühle

Standort: 14793 Ziesar, OT Glienecke, Eulenmühle

Kontaktperson: Herr Otto Schmücker, Tel./Fax: 033830/61155

E-Mail: Eulenmuehle@t-online.de

Beschreibung: Wassermühle an der Buckau, urkundlich 1408. Seit 1999 dreht sich das Wasserrad wieder in der Buckau. Es wurde ein im Durchmesser von 6,50 Meter großes und 1,30 Meter breites Wasserrad von einer Thüringer Spezialfirma montiert. Die 40 Schaufeln sollen künftig die Kraft der Buckau in Strom umwandeln. Der dazu angeschlossene Drehstromgenerator kann bis zu 18 KW erzeugen, die dann für die eigene Stromversorgung verwendet werden bzw. in das öffentliche Stromnetz abgegeben werden., In den 80er Jahren wurde die Sägemühle umgebaut und wieder funktionsfähig gemacht. Ein elektrisches Säge-Gatter der Firma "Goede" aus dem frühen 20. Jahrhundert wurde eingebaut. , Das Sägewerk ist nur noch zeitweilig in Betrieb und wird zum zuschneiden von Bäumen aus unserem Wald benutzt.

Geplante Aktivitäten: Vorführung der Sägemühle, Musik, Bewirtung.

79. Bockwindmühle Beelitz

Standort: 14547 Beelitz, Trebbiner Straße 79, an der Kreuzung B 246/B 2

Kontaktperson: Förderverein Beelitzer Bockwindmühle e.V., Herr Karl Gedicke, 14547 Beelitz, Brücker Straße 61, Tel.: 033204/33160

Beschreibung: Zur Motormühle umgebaute Bockwindmühle, derzeit laufen die Restaurierungs- bzw. Sanierungsarbeiten. Aufbau am neuen Standort im Frühjahr 2006, geplante technische Einbauten: 1 Mahlgang, E-Motor mit Vorgelege, Reinigung, Quetsche, Walzenstuhl, Askantiasichter. Umbau bzw. Rückbau auf Windantrieb.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

112. Lüsser Mühle**Standort:** 14806 Belzig, OT Lüsse, Dorfstraße 1, Ortsein- bzw. Ausgang**Kontaktperson:** Frau Meike Eitel, Tel.: 033841/38322**E-Mail:** meitel@ieb.net**Beschreibung:** Umfangreich erhaltene Mühlentechnik, Mühlrad etc. Am Mühlengebäude wird voraussichtlich im Frühjahr weiter saniert; derzeit also noch Bausstelle.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung (wegen baulicher Maßnahmen für Kinder nur bedingt geeignet). Infos und auf Wunsch Besichtigung zum Thema ökologisches Bauen (Biomasseanlage, Solar, Wandheizung unter Lehmputz). Vorstellung des Nutzungskonzepts und des Fördervereins. Kaffee & Kuchen.**Prignitz****21. Holländermühle Weisen****Standort:** 19322 Weisen**Kontaktperson:** Herr Stephan Effenberger, Tel./Fax.: 03877/67697**Beschreibung:** 1885 von Wittenberge nach Weisen translozierte Holländermühle. Die Grundfläche der Mühle bildet einen Oktaeder mit einer Seitenlänge von 4 m, Gesamthöhe 14,5 m, 4 Böden, durch Vernachlässigung der Flügel endgültiger Verlust nach 1945, Inbetriebnahme eines Sauggasmotors, danach Benzol- und Dieselmotor bis 1985, vollständige Technik zur Getreideverarbeitung mit Antrieb durch Elektromotor (Stand 1930er Jahre).**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung**30. Bekemühle Dannenwalde****Standort:** 16866 Dannenwalde, Kolreper Damm 14**Kontaktperson:** Frau Dr. Ute Martens, Tel./Fax.: 033975/50292**E-Mail:** bekemuehle@t-online.de**Beschreibung:** Restaurierte ehemalige Wassermühle mit teilweise erhaltener Technik (Getriebe, Motorschrotgang, Walzenstuhl, Sichter, etc.) Nutzung als Restaurant.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung, Mühlenführungen**22. Kathfelder Mühle****Standort:** 16928 Pritzwalk**Kontaktperson:** Friedrich-Wilhelm Plagemann, Tel.: 03395/302366**Beschreibung:** Große frühindustrielle Mühlenanlage mit vollständiger Technik (30er Jahre) und Turbinenantrieb zur Gewinnung von Elektroenergie.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führungen, Bewirtung.**Spree-Neiße****49. Turnow****Standort:** 03185 Turnow-Preilack, Windmühlenausbau 5**Kontaktperson:** Herr Ernst Dubrau, 03185 Turnow-Preilack, Dorfstraße 12, OT Turnow, Tel.: 035601/31670**E-Mail:** ernst.dubrau@gmx.net**Beschreibung:** Zur Motormühle umgebaute ehem. Turmwindmühle mit angebautem Getreidesilo. Technik 20er bis 50er Jahre vollständig erhalten, in Betrieb zur Schrotproduktion.**Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führung, gastronomische Bewirtung auf dem Mühlenvorplatz.**50. Motormühle Proschim****Standort:** 03130 Proschim, Mühlenweg**Kontaktperson:** Manfred Fentrohs, 03119 Welzow, Liesker Weg 7, Tel.: 035751/12445, bzw. Traditionelle Landtechnik und bäuerliche Lebensart Proschim e.V., Frau Anna Lehmann,

Vereinsvors., Tel.: 035751/12159

Beschreibung: Ehem. Motormühle (20er bis 30er Jahre) mit Resten der Mühlentechnik (Getreidereinigung, Hammermühle etc.), Schrotmühlen, ländliches Museum.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Bewirtung.

Teltow-Fläming

10. Friedensmühle Petkus

Standort: 15837 Baruth/Mark, OT Petkus, Ortsausgang nach Wahlsdorf

Kontaktperson: Herr Helmut Behrendt, 15837 Baruth/Mark, OT Petkus, Hauptstraße 36a, Tel.: 033745/50 201

E-Mail: friedensmuehle@web.de

Beschreibung: Umfassend restaurierte, windgängige Paltrockwindmühle, erbaut 1837 als Bockwindmühle, Stilllegung 1940, 1950 zur Paltrockwindmühle umgebaut, 1977 Einstellung des Mahlbetriebs, ab 1991 umfangreiche Restaurierungen, Mühle mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung (Reinigung, Schrotgang, Walzenstühle, Plansichter, etc.), gelegentlich Verarbeitung von Gerste zu Gerstenmehl.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führungen, Schaumahlen, Bewirtung.

34. Schöna-Kolpien

Standort: 04936 Schöna-Kolpien

Kontaktperson: Herr Knut Krause, 04936 Schöna-Kolpien, Dahmer Straße 29, Tel.: 035364/72880

Beschreibung: Kleine Erdholländermühle mit Jalousieflügeln und div. Müllereimaschinen, ursprünglich auch mit Sägegatter im Untergeschoss.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Mühlenführungen, Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte (Bulldogs usw.) & Vorführung, Bewirtung.

35. Scheunenmühle Saalow

Standort: 15838 Am Mellensee, Dorfaue Saalow 19

Kontaktperson: Arbeitsgruppe Bürgerhaus Saalow e.V., Tel.: 03377/303031, Fax: 03377/303032, Marianne Frey

E-Mail: frey@boss-frey.de

Beschreibung: Aus Podemus bei Dresden 1992/93 nach Saalow umgesetzte einzigartige Mühle von 1884. Der durch große Scheunentore strömende Wind treibt über ein großes Windrad den Schrotgang.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Mühlenfest auf der Dorfaue vor der Mühle.

37. Obermühle Gottsdorf

Standort: 14947 Gottsdorf, Dorfstraße 18

Kontaktperson: Martin und Markus Röthel, Tel.: 033732/40314, Fax: 033732/50954

E-Mail: markus.roethel@obermuehle-gottsdorf.de

Beschreibung: Produzierende Handwerksmühle, Antrieb durch Oberschlächtiges Wasserrad, Walzenstühle, Plansichter, Reinigung, Kraftübertragung durch Transmissionen sehr sehenswert.

Geplante Aktivitäten: Mühlenführung, Bewirtung mit Produkten vom Hof, Verkauf von Mühlenprodukten.

40. Bockwindmühle Gölsdorf

Standort: 14913 Niedergörsdorf (OT Gölsdorf)

Kontaktperson: Gemeinde Niedergörsdorf, Andrea Schütze, Tel.: 033741/6970, Fax.: 033741/72215

E-Mail: hauptamt@niedergoersdorf.de

Beschreibung: Sanierungsbedürftige Bockwindmühle, Begehung nur in begrenztem Umfang und in kleinen Gruppen möglich.

Geplante Aktivitäten: Die "Mühlengeistern" zeigen: Sechse kommen durch die ganze Welt, nach den Gebrüdern Grimm. Bewirtung. Die Mühle ist z.Zt. aus baulichen Gründen nur eingeschränkt begehbar.

41. Haidemühle

Standort: 15936 Dahmetal, OT Wildau-Wentdorf 30

Kontaktperson: Frau Kerstin Becker, Tel.: 035453/314, Fax: 035453/679220

E-Mail: kunstatelierkb@aol.com

Beschreibung: Ehem. Mühlengebäude ohne technisches Inventar. Ausstellung Malerei, Plastik, Keramik u.a., 1902 Wasserrad Fa. Wetzig, 1910 Erweiterung zur Dampfmühle, 1929 Neubeantragung der Staurechte, Gebäude von 1920.

Geplante Aktivitäten: Reguläre Kunstausstellung mit speziellen Angeboten für Mühleninteressierte.

43. Windmühle Mellnsdorf

Standort: 14913 Blönsdorf (OT Mellnsdorf)

Kontaktperson: Gerd Kehling, 14913 Jüterbog, Friedrich-Ebert- Straße 40, Tel./Fax: 03372/443489

E-Mail: kehling@teltow-flaeming.de

Beschreibung: Instandgesetzte Bockwindmühle mit Jalousiefügel. Maschinentechnik mit Windkraft betriebsfähig.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Bewirtung, Mahlbetrieb, Verkauf von Mühlenprodukten

55. Bockwindmühle Dennewitz

Standort: 14913 Gemeinde Niedergörsdorf, OT Dennewitz, Wittenberger Straße

Kontaktperson: Gemeinde Niedergörsdorf, Frau Andrea Schütze, Tel.: 033741/6970, Fax: 72215, Frau Liese, Wirtshaus "Zum Grafen Bülow", 14913 Dennewitz, Dorfstraße 12, Tel.: 033741/72030, Fax.:033741/72032

E-Mail: info@wirtshaus-dennewitz.de

Beschreibung: Aus Teilen anderer Mühlen zusammengebaute neue Bockwindmühle mit Flügeln jedoch ohne Technik.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung der Hochzeitsmühle unter dem Motto: Heiraten im Fläming, 12.00 Uhr "Dennewitz hat die Topmodels" - Braut- und Festmoden, 15.00 Uhr Flämingtrachtenprogramm, gastronomische Versorgung durch das Wirtshaus "Zum Grafen Bülow".

81. Bachmühle Görsdorf

Standort: 15936 Dahmetal, OT Görsdorf, Bachmühle 41

Kontaktperson: Herr Frank Zelmer, Tel.: 035451/187019

E-Mail: f_j_zelmer@yahoo.de

Beschreibung: Ehemalige Wassermühle mit einer stehenden und einer liegenden Francisturbine, ohne Technik seit 1945, Haferquetsche vorhanden. Wiederhergerichteter Mühlenteich, Aufbau eines Wasserrades und Umsetzung alter Mühlentechnik geplant. Das Mühlen- und Wohngebäude ist saniert und wird zum Wohnen und als Pension genutzt.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Mühlenfest mit Bewirtung

Uckermark

5. Klostermühle Boitzenburg

Standort: 17268 Boitzenburger Land, OT Boitzenburg, Mühlenweg 5a

Kontaktperson: Herr Benthin, Tel.: 039889/236 Fax: 039889/86961

E-Mail: kremser@boitzenburger-land.info

Beschreibung: Wassermühle mit Turbinenantrieb (technisches Denkmal), Museum und Wirtshaus., In unmittelbarer Nähe der Ruine des Zisterzienserklosters befindet sich die

Klostermühle, 1271 Ersterwähnung. Aus dem Besitz des Klosters ging sie nach der Säkularisation 1538 an die Familie von Arnim über. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie 1627 teilweise zerstört und 1640 wiederaufgebaut. Das damals entstandene Fachwerktraufenhaus mit gebrochenem Dach- und Feldsteinsockel beherbergt heute im rechten Teil ein noch voll funktionsfähiges Mahlwerk der Wassermühle. Erst 1978 stellte die Mühle, bis dahin noch für die Produktion von Schrot genutzt, ihre Arbeit ein. Die alte Mühlentechnik, zu der u.a. ein Stein-Mahlgang und 3 Diagonalwalzenstühle gehören, ist fast vollständig erhalten. 1919 wurde das Wasserrad durch eine Francis-Turbine (40 PS), ersetzt. Sie trieb auch den Aufzug und den Gleichstromdynamo an. Nachdem 1919 die Turbine installiert und Stahlwalzen eingesetzt worden waren, reichte ein Mahlstuhl aus. Mit der Mehlerzeugung war es schon 1959 vorbei, doch von 1960-78 wurden täglich noch 5 t Mischfutter hergestellt.

Dass die Mühle erhalten geblieben ist, ist vor allem dem Müller Willi Witte zu verdanken, der 1971 in das Mühlengebäude einzog und mit ersten Restaurierungsarbeiten begann. 1974 fand im Turbinenraum der Mühle die erste Ausstellung statt. Zwei Jahre später wurde die Klostermühle unter Denkmalschutz gestellt. Seitdem wurde die Sanierung des Gebäudes eingeleitet. Das umfangreiche Mühleninventar illustriert die Entwicklung der Mühle vom 13. Jh. bis zur Gegenwart. Zahlreiche Stücke der liebevoll gestalteten Ausstellung "Mensch-Maschine-Landarbeit" bezeugen das dörfliche Leben. Die Müllerwohnung ist im Stil der Jahrhundertwende ausgestattet. Auf Wunsch setzt Museumsmüller Benthin Aufzug und Mahlwerk für Besucher gern in Gang. Eine vorherige Anmeldung wäre günstig.

Geplante Aktivitäten: ländl. Handwerk, Vorführungen, Markt, Theater in der Klosterruine hinter der Mühle, ständig Mühlenführungen mit laufender Mühle, Mühlenbrot aus dem Steinofen der Mühle

23. Salvemühle III

Standort: 16307 Gartz/Oder, OT Geesow

Kontaktperson: Herr Hampel, Tel.: 033333/30335, Fax: 033333/31899

E-Mail: GHsalv@aol.com

Beschreibung: Wassermühle mit restauriertem Sägewerk, Ausstellung zu regenerativen Energiequellen und zur Mühlengeschichte.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Regionale Produkte, Begleitprogramm.

60. Bockwindmühle Luckow

Standort: 16306 Luckow (Uckermark)

Kontaktperson: Frau Oppelt, Tel.: 033331/64042, bzw. Brandenburgisch - Vorpommersches Amt Gartz, Hauptamt, Kleine Klosterstraße 153, 16307 Gartz (Oder)

Beschreibung: Bockwindmühle in Rekonstruktion, bisher noch ohne Flügel, wesentliche Teile der Mühlentechnik erhalten.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung

70. Wassermühle Gollmitz

Standort: 17291 Nord-Westuckermark, OT Gollmitz, Mühlenberg 12

Kontaktperson: Kai Rogozinski, 12621 Berlin, Bedereckstraße 25, Tel.: 0177/2151609 bzw. 039852/49141

E-Mail: Kai.Rogo@arcor.de

Beschreibung: Wassermühle mit neuerbauten (Ende 2005) Zuppinger-Wasserrad (6 m), derzeit Aufbau einer umgesetzten Mühleneinrichtung von ca. 1900, vormals Turbinenantrieb.

Geplante Aktivitäten: Einweihung des Mühlenmuseum und Wasserrads, Bewirtung, mühlentypischer Kleinverkauf, Feuerwehrtag vor der Mühle, Vorführung der Technik.

84. Motormühle in der Brennerei von Hohenlandin

Standort: 16278 Mark Landin, OT Hohenlandin, Schlossstraße (Dorfstraße) 5, hinter der Schlossruine

Kontaktperson: Peter Strzelczyk, 10559 Berlin, Alt-Moabit 89, Tel./Fax: 030/2786222, Funk:

0179/4443656

E-Mail: peter.strzelczyk@hohenlandin.de**Beschreibung:** Die Brennerei ist eine Ruine. Das Kesselhaus hinter dem Gebäude ist fast verschunden. Der viereckige Schornstein stammt aus der frühen industriellen Phase. Transmissionen sind teilweise noch vorhanden. Mühlsteine und Mahlgerüst sind im Dachgeschoss nur noch auf eigene Gefahr bzw. in Begleitung zu besichtigen. Insgesamt ein sehr interessantes Multifunktionsgebäude und eine interessante Umgebung.**Geplante Aktivitäten:** Außenbesichtigung der Gesamtanlage, Führungen.

Die Motormühle in Hornow

Jürgen Wolf, Berlin-Marzahn

Die Mühle wurde 1787 als die Gutsmühle des Ortes erbaut. Von dieser Zeit legt eine Inschrift im Sturz über der einstigen Eingangstür Zeugnis ab. Es handelt sich um eine klassische deutsche Bockwindmühle, die damals wie in der Region üblich nur mit einem Schrot- und Mahlgang und einer Beutelkiste zum Absieben des Mehles ausgerüstet gewesen sein dürfte. Über die erste Müllerfamilie ist nichts bekannt. Im Jahre 1835 kam die Mühle in den Besitz der damals aus Thüringen zugewanderten Familie von Friedrich Docter. In dieser Zeit musste auch der Hammerbalken, der den Mühlenkasten trägt, erneuert werden. Nach der Inschrift an diesem Balken, der sich in seinen Maßen als nicht ganz passend zu dem mächtigen, immerhin 75 cm im Querschnitt messenden eichenen Hausbaum zeigt, geschah diese Reparatur im Jahre 1849. Die Flügel waren als Türenflügel eingerichtet, d. h. der Müller musste diverse meterlange Tafeln aus Pappelholz in die Flügel einhängen, die je nach Kraftbedarf und momentaner Windstärke auch variiert werden konnten. Das einzige erhaltene Bild, das um 1929 vermutlich kurz vor dem Ende des Windbetriebs entstand, zeigt diese Flügel recht deutlich.

Ab 1924/25 erhielt Hornow einen Kraftstromanschluss. Die Mühle wurde alsbald angeschlossen und, wie in mancher Windmühle bis heute üblich, sowohl mit Wind als auch mit Strom betrieben. Die Hauptwelle zum Antrieb der Walzenstühle muss jedenfalls schon damals vorhanden gewesen sein, denn es gibt noch eine Lagerstandspur im einstigen Balkenwerk der Verkleidung des Mühlenkastens, die darauf hinweist.

Für den Zeitraum 1929/30 ist dann der Umbau zur reinen Motormühle belegt. Dazu wurde die Mühle auf ihrem Bock gegen Westen gedreht, festgesetzt und das Untergeschoss (Transmissionsboden) in Ziegelmauerwerk aufgeführt, so dass der Mühlenkasten darauf aufliegt. Ein massiver kleiner Raum für einen offenen Schleifringläufermotor mit 15 kW Leistung wurde aus Gründen des Explosionsschutzes an der Wetterseite angebaut.

Die Windkrafttechnik wurde bis auf die beiden Wellbalken und den (umgesetzten) Sackaufzug entfernt, die Dachform verändert und ein hölzerner Anbau an der Rückseite der Mühle errichtet. Es sind nunmehr vier vollständige Böden vorhanden, wobei das Mahlsystem im Fachwerkkasten der Bockwindmühle untergebracht ist, während die beiden stehenden Mehlmischmaschinen, die Feise mit Werkstatt und Lagerflächen im leichter konstruierten Anbau untergebracht sind, der auch etwas niedriger ist. Ein Teil seiner Deckenbalken sind umgearbeitete ehemalige Flügelspitzen.

Zur Verbindung der entstandenen Räume wurde die Verbretterung der nunmehr im Innern verschwundenen Rückwand (Mondseite) abgenommen und das Fachwerk teilweise entfernt. Der alte Schrotgang blieb erhalten und wurde direkt vom Motor über ein ausrückbares Kegelradgetriebe angetrieben.

Alten Spuren am Elevator der Mahlpassagen zufolge arbeitete man zunächst mit dem oder den alten Wurfsichtern der Windmühle. Später erfolgte mit dem Einbau des nun schon modernen, zeitgemäß konstruierten Hipkow-Walzenstuhles die Erweiterung zur Zweipassagenmühle. Alsbald erfolgte der Einbau des ersten Plansichters, der nach 1945 durch die heute noch vorhandene Maschine ersetzt wurde. Auch der Aspirateur entstammt der Nachkriegszeit.

Bis 1963 wurde auf der Mühle gemahlen, danach machten die Veränderungen in der Landwirtschaft und die allgemeine Hinwendung zum Großbetrieb einen weiteren Betrieb unmöglich.

In den Jahren des Stillstandes vermochten die Besitzer immer, die nötigen Materialien und Mittel zur Erhaltung des Mühlenbaukörpers zu beschaffen, so dass die Mühle Hornow eines der sehr seltenen Beispiele für eine vollständig erhalten gebliebene Anlage aus der frühen Zeit des Überganges von der Windkraft zum Motorbetrieb ist, die mit einer Generalüberholung für weitere Generationen effektiv bewahrt werden kann. Im Laufe der Zeit bedarf die Außenhülle alsbald einer umfassenden Erneuerung, während das Dach der Mühle und des Anbaues in bestem Zustand sind und sogar, von unten kaum sichtbar, mit einer kleinen Anlage Solarstrom gewonnen wird.

Im Januar 2006 erfolgte im Auftrage der Besitzer eine umfassende Dokumentation der Mühlentechnik nach „System Marzahn“ sowie weitere Untersuchungen des Baukörpers durch verschiedene Firmen, um zu verlässlichen Abschätzungen von Arbeiten und Kosten der Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten zu kommen. Eine konservierende Instandsetzung des Mahlsystems ist mit Blick auf einen künftigen teilweisen Leerlaufbetrieb von Maschinen bei infolge der engen Raumverhältnisse begrenztem Besucherverkehr vorgesehen.

Mühlen dieser Ausführung, d. h. aus einem „Guss“ hergestellt und erhalten, sind in der Region Berlin-Brandenburg praktisch so gut wie nicht mehr vorhanden. Die Mühle Hornow repräsentiert sehr gut den voll entwickelten Mühlenbau um 1930 und die Umnutzung einer Bockwindmühle zur Motormühle.

Der Wunsch der Besitzer nach Erhaltung genau dieses Zustandes verdient daher besondere Anerkennung und Förderung ! Die Gründung eines örtlichen Mühlenvereines ist in Vorbereitung.

Eröffnung des ersten neuen Ausstellungsbereichs in der Historischen Mühle im Park von Sanssouci

Torsten Rüdinger, Potsdam

Zum Start in die Museumssaison 2006 am 1. April wurde in der Windmühle der erste neu gestaltete Ausstellungsbereich eröffnet. Rund 80 Gäste konnten zur Ausstellungseröffnung begrüßt werden. Leider kamen nur wenige Mitglieder der Vereinigung der Einladung nach.

Im Erdgeschoss der Mühle wird nunmehr ein kleiner Ausschnitt aus der Potsdamer Mühlenlandschaft gezeigt. Noch vor 150 Jahren bestimmten Windmühlen auf den Höhenzügen und an den Gewässern das Stadtbild. Auf vielen Zeichnungen, Stichen und Gemälden sind sie neben Schlössern und Kirchen zu sehen.

Das erste Obergeschoss im Mühlenturm widmet sich dem Thema „Die handwerkliche Windmühle des 18. und 19. Jahrhunderts“ mit den Unterthemen „Technik der Bock- und Holländermühle als Getreidemühle“, „Arbeits- und Sozialgeschichte des Müllerberufs“ und „Kulturgeschichte der Mühlen“. Bei der Konzeption wurde bewusst eine Themeneingrenzung vorgenommen, da der verfügbare Ausstellungsplatz sehr begrenzt ist. Die Themenauswahl nahm daher Bezug auf die Zeitspanne, in der am Standort gewerblicher Mühlenbetrieb stattfand. Die Bild-Text-Bereiche werden mit einer Arbeitsstation zum Heben von Säcken und einer Hörstation zum Thema „Die schöne Müllerin“ ergänzt. Weiterhin erhalten die BesucherInnen Informationen zur ehemaligen Nutzung des jeweiligen Bodens bis zur Stilllegung der Mühle Mitte des 19. Jahrhunderts.

Für die Ausstellung wurde ein eigenes Ausstellungssystem entwickelt, das in einigen Details, z.B. Riemenscheiben zum Abspannen von Ausstellungsträgern, auf die Mühlentechnik Bezug nimmt.

Die Konzeption und Umsetzung erfolgte durch ein Ausstellungsteam von MitarbeiterInnen der Historischen Mühle. Fördermittel standen dafür nicht zur Verfügung. Alle vorher gestellten Anträge wurden leider nicht bewilligt, so dass ausschließlich auf eigene Mittel und Eigenleistungen zurückgegriffen werden musste.

Die Gestaltung übernahm die professionell arbeitende Agentur Sujet Design aus Berlin. Für den Druck aller Materialien wurde die Firma Kleine&Kreative, Berlin gewonnen. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle ausdrücklich für das Engagement und die Unterstützung gedankt.

In den letzten 1 ½ Monaten nach der Eröffnung kann ein reges Interesse bei den BesucherInnen festgestellt werden. Viele halten sich weit länger in der Mühle auf, als es bisher der Fall war.

Geplant ist die Fortsetzung der Ausstellungstätigkeit für das zweite und dritte Obergeschoss.

Das zweite Obergeschoss soll sich zukünftig dem Thema der Geschichte der Historischen Mühle widmen. Dafür soll das gleiche inhaltliche Grundmuster wie im ersten Obergeschoss angelegt werden.

Das dritte Obergeschoss (Galerieboden) wird sich gegenwartsbezogenen Themen widmen. Dazu gehören „Nachnutzung von Mühlen - Mühlen und Tourismus“, „Mühlenerhaltung und Mühlenvereine“, „Müllerberuf und Ausbildung in der Gegenwart“ und „Erneuerbare Energien - Windkraftnutzung“. Diese Themen werden gemeinsam mit Partnern, wie dem Mühlenkreis Minden-Lübbecke, der DGM, dem Verband Deutscher Mühlen und der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg des Windenergieverbandes, bearbeitet. Alle Themen können natürlich nur exemplarisch angeschnitten werden. Derzeit wird in den Etagen ein Teil der Ausstellung „Mühlen gestern und morgen“, der um den Bereich DGM / Landesverbände erweitert wurde, gezeigt.

Grundvoraussetzung für die Fortführung der Ausstellungstätigkeit ist die finanzielle Unterstützung, u.a. durch das Kultusministerium. Die Gesamtfinanzierung ist derzeit nicht gesichert, da u.a. unlängst die Ostdeutsche Sparkassenstiftung einen gestellten und von mehreren Seiten unterstützten Antrag ablehnte.

Wiederaufbau der Bockwindmühle Beelitz

Philipp Oppermann, Berlin

Am 7. April 2006 wurde in Beelitz (Potsdam-Mittelmark) der Grundstein für die sanierte und translozierte Bockwindmühle gelegt. Anschließend konnte durch Mühlenbauer Axel Brüggemann der Bock auf dem neuen Fundament errichtet werden. Damit wurde deutlich sichtbar: die Beelitzer Bockwindmühle erwacht zu neuem Leben.

Über 50 Interessierte verfolgten zunächst die offizielle Grundsteinlegung, um anschließend im kleinen Festzelt auf die Rettung der alten Bockwindmühle anzustoßen. Karl Gedicke, Vorsitzender des Fördervereins Beelitzer Bockwindmühle, berichtete, wie der Verein in den vergangenen Jahren um Interesse und Unterstützung werben musste, um die Mühle nicht endgültig dem Verfall preis zu geben. Die allgemeine Bereitschaft, sich für den Erhalt zu engagieren, war jedoch zunächst gering. Im Oktober 2003 kam es dann zur Gründung des Fördervereins, dessen Vorsitz Karl Gedicke übernahm. Zusammen mit Wolfgang Trebuth

bemühte er sich seitdem um jegliche Art der Unterstützung, die er zunehmend sowohl durch die Bevölkerung und die örtlichen Spargelbauern, als auch von der Stadt Beelitz und der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg erhielt.

Nachdem durch das Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Fördermittel bereit gestellt worden waren, konnte mit der konkreten Planung und Durchführung begonnen werden. Ein Erhalt am alten Standort war nicht möglich, die Mühle musste auf ein Nachbargrundstück versetzt werden. Zudem waren grundlegende Instandsetzungsarbeiten am Bauwerk und der Mühlentechnik notwendig. Unter Bauleitung von Erhard Jahn, Präsident der DGM und Inhaber eines Planungsbüros für Bauwesen und Denkmalpflege in Wolmirstedt (Sachsen-Anhalt), begann im Herbst 2005 die Rettungsaktion, indem die Mühle demontiert wurde. Die anschließende Instandsetzung erfolgte durch die Mühlenbauer Axel Brüggemann (Dingelstedt, Sachsen-Anhalt) und Martin Zecher (Wittenburg, Mecklenburg-Vorpommern) sowie eine örtliche Zimmerei.

Bereits zwei Wochen nach der Grundsteinlegung konnte am 21. April das Richtfest an der Mühle gefeiert werden, zu dem sich wieder zahlreiche Beelitzer und Mühlenfreunde aus der Region eingefunden hatten. Bis zum Sommer 2006 soll die Mühle voll funktionsfähig sein. Zu Demonstrationszwecken kann sie dann wieder betrieben werden. Die technische Ausstattung wird neben der reinen Windmühle eine kleine regionaltypische Motormühlenstrecke umfassen.

Erbaut wurde die Beelitzer Bockwindmühle 1792 durch Müllermeister Bernau, dessen Nachfahren sie, verbunden mit einer Landwirtschaft, bis 1910 als Windmühle betrieben. Dann erfolgte ein Umbau zur reinen Motormühle. Der Betrieb wurde 1965 eingestellt.

Wintertour 2006

Hans-Hermann Kröger, Berlin

Wir, Philipp Oppermann und ich, hatten uns schon vor längerer Zeit vorgenommen, einigen Dithmarscher Mühlen einen begründeten Besuch abzustatten. Leider konnten wir diese Reise erst im Februar antreten. Leider deswegen, weil einerseits das Tageslicht im Februar noch nicht so lang anhält und andererseits die Witterung zwischenzeitlich mit steifem Wind und -4°C doch recht frisch war. Bei der Anreise kehrten wir dann auch noch bei Mühlen ein, die am Wege lagen, wie etwa der Erdholländer in **Wittenburg**, der sich noch im Winterschlaf befand, oder die **Grander Wassermühle** bei Hamburg, wo gerade der Kamin in der Müllerwohnung, jetzt Gaststätte, angeheizt wurde. Bei einem starken Morgen-Kaffee konnten wir der jungen Wirtin einen Zugang zu dem eigentlichen Mühlraum abschwatzen, wo noch ein Mahlgang betriebsbereit scheint. „Bei Hochwasser“, so erzählte sie uns, „bei Hochwasser läuft das Wasser durch den unteren Teil der Gaststube bis in die Küche.“

Wir waren an drei Mühlen angemeldet und mussten uns nun sputen, wenn wir unsere Gastgeber nicht warten lassen wollten. Und so geschah es prompt, einmal nicht richtig abgebogen und wieder zurück, dann auf der neuen Umgehungsstraße schön an der Mühle vorbeigeleitet, erreichten wir mit einer halben Stunde Verspätung unser Ziel. Die Mühle war man recht klein, hier in der Wilstermarsch, in **Honigfleth**. Ist das überhaupt eine Mühle? Und ob! Es ist die letzte Schöpfwerksmühle, wie sie hier ca. 300-fach gestanden haben, um das Land, das hier so um die 3,50 Meter unterhalb des Meeresspiegels liegt, bewohn- und bewirtschaftbar zu halten. Heute stehen hier moderne Elektropumpen, wo früher die Köchermühlen standen, Bockwindmühlen mit hölzerner Königswelle, die durch einen Köcher, als Ersatz für den uns bekannten Hausbaum, bis zum Boden führt, und hier unten mittels Zahnrad eine wasserfördernde Schnecke, auch so genannte "Archimedische Schraube", antreibt. Herr Egge, vom hiesigen Mühlenverein und Altbauer, erzählte uns, dass der Einsatz mehrerer Mühlen effektiver gewesen sei und bei den dort herrschenden Winden größere Mühlen eher Schaden nähmen. Er war hochofrenet über unseren Besuch und versah uns reichlich mit bildhafter und heimatkundlicher Literatur. Aber auch wir waren nicht mit leeren Händen erschienen und so gab es noch manch Gesprächsstoff in der freien windigen Wilstermarsch im kalten Februar.

Unsere Weiterfahrt führte uns über die Brücke des Nord-Ostsee-Kanals in Brunsbüttel nach **Eddelak** zum Galerieholländer „Gott mit uns“ von Albert Haalck. Auch hier wurden wir schon erwartet und Vater Haalck führte uns durch seine Mühle und sein kleines Museum. Einen Einzylinder 30 PS Deutz Diesel von 1937 kann er präsentieren, der früher die Mühle bei lauem Wind angetrieben hat. Allein die Beschreibung des Startvorganges würde hier eine Seite füllen. Einmal im Jahr, am Mühlentag eben, schmeißen sie den Diesel an. Da darf er nicht eher beginnen, als bis alle die Fans und persönlich bekannten Motorbegeisterten angereist sind. „Das ist immer ein großes Spektakel“, sagt Albert Haalck. Sehlichst erwartet er für die Mühle die Reparatur der Bahnfelgen an der Rollbahn, erklärt er uns beim Mühlenrundgang, auch freue er sich auf die kommenden neuen Flügel. „Etwas mehr Schmiege sollten sie schon haben“, ist er der Meinung, „damit sie besser ziehen als die jetzigen.“ Am Dithmarscher Wind wird es wohl kaum liegen. „Im Moment“, so ließ er durchblicken, „kann man mit Heiraten mehr Geld verdienen als mit dem Museum. Doch inzwischen sind auch andere Mühlen auf den Hochzeits-Gedanken gekommen und in der Kreisstadt Heide wird der neu restaurierte Wasserturm ebenfalls für solche Zwecke zur Verfügung gestellt.“ Wir konnten ihm nur beipflichten. Hernach ging es zu einem Schälchen „Heeßen“ zu ihm nach Hause.

Frisch aufgewärmt fuhren wir nun nach **Hopen** (St. Michaelisdonn) zum Kellerholländer „Edda“. Bauer und Müller Uwe Jürgens hatte keine Zeit für uns. Wir hatten uns zwar angemeldet, aber jetzt um diese Zeit müsse er melken. Auch werde es gleich dunkel. Na gut, er könne uns die Mühle ja mal aufschließen, wir kämen ja auch von weit gefahren. Dann musste die Melkkuh doch noch lange warten: Über eine Stunde haben wir uns mit Müller Jürgens über seine Mühle unterhalten, die 1998/99 renoviert wurde und neue Jalousieflügel mit durch-

gehenden Stahlruten bekommen hat. Um die 400.000 DM hat seinerzeit die „Rundum-Erneuerung“ mit Flügel, Rumpf und Kappe gekostet.

In St. Michaelisdonn (Westdorf) gab es früher noch einen zweiten Holländer im Besitz der Familie Jürgens, der aber abgebaut wurde und über Umwege (Zwischeneigentümer Axel Springer) auf das Gelände des Internationalen Mühlenmuseums in Gifhorn gelangt ist. Dort begrüßt „Immanuel“ seit 26 Jahren am Museumseingang die Besucher. Und da haben wir es wieder: Mühlen auf Wanderschaft.

Unsere geplante Tour mit Voranmeldungen war nun zu Ende, aber ich wollte gerne noch nach **Barlt** zur Mühle „Ursula“, die mit Müller Lindemann zu Fernsehruhm gekommen ist. Müller Rudolf Lindemann, zu Zeiten der TV-Aufnahmen schon betagt, lebt heute nicht mehr. Der Schwiegersohn Jürgen Werth kümmert sich um die Mühle und hält sie sichtbar gut in Schuss. Leider war niemand zugegen, der uns die Mühle auch mal von innen zeigen konnte. Wir versenkten unsere mitgebrachte Mühlenliteratur in den Postkasten.

Auf unserem weiteren Weg nach Norden gelangten wir in das schon schummerige **Meldorf**. Die Nordermühle „Fortuna“ schaute mit ihren drei Flügeln etwas angeschlagen in den Abendhimmel und die Südermühle „Christel“ gewährte uns keine Einkehr. Die Gaststätte war geschlossen. Unser strahlendes Fernziel für diesen Tag war **Hemmingstedt** mit der hell erleuchteten Öl-Raffinerie. Hier steht abseits vom Industriegelände, mitten in der Ortschaft, der Kellerholländer „Margaretha“. Auf dem Hof war nicht nur Nachtruhe eingekehrt, das Objekt schien verlassen und unbewohnt.

Damit war der Samstag zu Ende und wir suchten unser Quartier auf.

Am Sonntag ging es nach kräftigem Frühstück in Richtung **Neuenwisch**. Hier steht seit 1847 die Holländermühle „Germania“. Sie ist leer geräumt, steht auf der Anzeigetafel, kein Innenleben mehr vorhanden. Als wir kamen, hatte sie auch keine Flügel mehr. Die hatte man wohl kürzlich entfernt. Man konnte noch die abgesägten und teilweise vergammelten Stümpfe der Bruststücke im Wellkopf sehen. Einige Holzabschnitte lagen noch neben der Einfahrt und ansonsten gibt es in Neuenwisch wohl auch gute Kachelöfen.

Für Mittag war es noch etwas früh, als wir in **Westerdeichstrich** erschienen, aber für einen Kaffee reicht es allemal. „Margaretha“ heißt auch hier das gute Stück, ist ein unterbauter Holländer von 1845 und nun Gaststätte mit Hotel. Das Innenleben hat, außer Dekoration, mit Mühle nicht mehr viel zu tun. Anschließend schauten wir in Büsum nochmal über den Deich, wo sich die Nordsee hoffentlich nicht unseretwegen zurückgezogen hatte.

Unsere Weiterfahrt führte uns nach **Weddingstedt**, wo wir unangemeldet Müller Peters aus den Sonntagnachmittagsschlaf holten. Der Junior jedoch war sofort bereit, uns die Mühle zu präsentieren. Auch hier gehören Hochzeiten zu den Haupteinnahmequellen für die Mühlenunterhaltung. Peters hatte dieses Jahr die Flügel gestrichen und nun soll noch die Rumpfverkleidung (manche sagen auch

hierzu schon Dach) und die Dachhaut der Kappe erneuert werden, die jetzige Dachpappenversion ist nur eine Zwischenlösung (und als Trennlage gedacht), die auch schon wieder mehrere Jahre gehalten hat. Peters möchte gerne eine denkmalgerechte und mühlenspezifische Rumpfhaut für seinen Galerieholländer „Aurora“. Er denkt an eine Ausführung in Bitumen-Schindeln, die er auch selbst ohne viel Aufwand anbringen kann. Eine diesbezügliche Anfrage hat er dem Amt unterbreitet, jedoch die angesprochene Landesdenkmalbehörde hüllt sich schon mehrere Monate in Schweigen. Schade eigentlich.

Weddingstedt war die letzte Mühle, die wir besuchten, denn nun wurden wir bei Sievert Christansen in **Dellstedt** erwartet. Hier gab es dann wieder heiße Getränke und wir haben im Kreise der Familie einen netten Nachmittag mit reichlich Mühlennachrichten verbracht.

Die Eiderbrücke in Lexfähre war wegen Bauarbeiten gesperrt, so dass wir für unsere Rückreise einen Umweg über Pahlen, Erfte fahren durften. In **Dörpling** grüßte zum Abschied die etwas abseits liegende Holländerwindmühle „Fortuna“, die als Feriendomizil gemietet werden kann. Wir hatten viel gesehen in den zwei Tagen und haben, wo immer es ging, den Kontakt mit den Leuten gesucht. Es hat sich gelohnt.

TIMS-Mühlensymposium 2007 in den Niederlanden

TIMS, “The International Molinological Society“, veranstaltet alle vier Jahre eine Mühlen-Konferenz mit weltweiter Beteiligung. Das 12. Symposium wird vom 2. bis 10. Juni 2007 in den Niederlanden stattfinden, zu welchem die Organisatoren schon heute einladen. Ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm wird angeboten. Auf dem Programm stehen Vorlesungen von TIMS-Mitgliedern sowie auch Gastreferate, thematische Diskussionen, spezielle Mühlenveranstaltungen, interessante Mühlenexkursionen und reichliche Möglichkeiten zum informellen und geselligen Beisammensein.

Das Symposium ist zugänglich für alle Mühlenfreunde und fachlich interessierten Teilnehmer. Gastgeber des Symposiums ist der holländische/flämische TIMS-Verein in Zusammenarbeit mit dem holländischen nationalen Mühlenverein sowie dem Verein der Freiwilligen Müller. Der nationale Mühlenverein in Holland hat 2007 zum “Jahr der Mühlen” ernannt. An einem der Symposiumstage wird deshalb eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema “Wassermanagement, Entwässerung und Wasserschöpfungsmühlen” vorbereitet.

Die geplanten Exkursionen werden die Teilnehmer in Gegenden führen, die von ausländischen Mühlenfreunden eher weniger besucht werden und konzentrieren sich besonders auf arbeitende Mühlen. Eine große Vielfalt von industriellen und traditionellen Getreide- und Entwässerungsmühlen unterschiedlichster Typen und Alter sind Teil der Tourenplanung. Außerdem stehen noch ein arbeitendes Dampfpumpwerk, eine Mühlenbauwerkstatt und einige interessante Wasser- und

Rossmühlen auf dem Programm. Die Organisatoren prüfen ferner die Möglichkeiten, ein oder zwei Praxisseminare anzubieten. Hier sollen die Teilnehmer die Möglichkeit bekommen, in kleinen Gruppen selbst mit einer Windmühle zu arbeiten.

Die Schlussveranstaltung des Symposiums wird mit einem festlichen Abendessen an Bord eines Rundfahrtbootes abgehalten. Die Fahrt, vorbei an vielen Wasserschöpfmühlen, wird somit ein unvergessliches Erlebnis.

Während der fakultativen Pre-Tour von 3½ Tagen werden die bekanntesten Mühlen in Holland als besonderer Höhepunkt angeboten. Dagegen führt die Post-Symposium-Tour, die 3 ½ Tage dauern wird, nach Flandern, um dort den historischen Mühlenbestand zu studieren.

Weitere Informationen zum geplanten Symposium werden ständig im Internet aktualisiert unter: www.timsmills.info/tims2007. E-Mail-Anfragen richten Sie bitte an die Symposiums-Kommission: tims2007@tiscali.nl

(Gerald Bost, TIMS-Repräsentant für Deutschland)

Neuer Ausbildungskurs für Hobby-Müller/innen an der Britzer Mühle

Seit 1987 werden an der Britzer Mühle in Berlin Hobby-Müller/innen ausgebildet (hierbei handelt es sich nicht um eine Berufsausbildung !).

Das Ausbildungsprogramm umfasst:

- praktische Ausbildung an der Mühle
- theoretische Ausbildung
- Exkursionen zu anderen Mühlen
- 1 Woche Studienfahrt nach Holland
- Abschlussprüfung mit Diplom

Dauer der Ausbildung ca. 1 1/2 Jahre

Ein neuer Ausbildungskurs ist für 2006 geplant. Dieser soll im Spätsommer (nach den Sommerferien) beginnen.

Anmeldungen und Anfragen an:

Britzer Müller Verein e.V.
Buckower Damm 130
12349 Berlin
Tel.: 030 - 604 20 57
www.windmill.de

**So lange Welten steh´n
so lange Menschen sind,
wird sich das Mühlrad dreh´n
durch Wasser, Dampf und Wind.**

